



Sparkasse
Düren

Jahresabschluss und Lagebericht 2021

A. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Sparkasse Düren ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Düren. Sie ist im Handelsregister A 1771 des Amtsgerichtes Düren eingetragen. Die Sparkasse Düren ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV). Die Sparkasse und ihr Träger sind durch den RSGV Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V., Bonn.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Kreis Düren – Stadt Düren.

Neben den allgemeinen rechtlichen Grundlagen für Kreditinstitute gilt für die Sparkasse Düren das Sparkassengesetz für Nordrhein-Westfalen (SpkG NRW). Die Rechtsverhältnisse der Sparkasse werden durch eine Satzung geregelt.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Die Sparkasse ist Mitglied im Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kundinnen und Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“). Die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) hat am 27.08.2021 einen gemeinsamen Beschluss zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Sicherungssystems gefasst. Mit ihrer Entscheidung kommt die Gruppe entsprechenden Feststellungen der Aufsichtsbehörden nach. Kern der Einigung ist u. a. ein zusätzlicher Sicherungsfonds, der von den Instituten ab 2025 zu befüllen ist und zusätzlich zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen soll. Damit soll ermöglicht werden, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein. Die Ergebnisse der Mitgliederversammlung des DSGV werden in einem nächsten Schritt den Aufsichtsbehörden vorgelegt.

Wesentliche Merkmale der Geschäftstätigkeit sind der öffentliche Auftrag (§ 2 SpkG NRW) sowie das Regionalprinzip (§ 3 SpkG NRW).

Aufgabe der Sparkasse ist es gemäß § 2 des Sparkassengesetzes NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers, zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes NRW und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte.

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Düren insgesamt 612 (Vorjahr 622) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 365 Vollzeitbeschäftigte und 212 Teilzeitbeschäftigte sowie 35 Auszubildende.

Als regionales Kreditinstitut ist die Sparkasse Düren vorwiegend in ihrem Geschäftsgebiet, dem Kreis Düren mit seinen angeschlossenen Städten und Gemeinden, tätig. Mit neun Beratungszentren, 27 Selbstbedienungszentren und zwei fahrbaren Geschäftsstellen bietet die Sparkasse Düren den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Düren eine umfassende und flächendeckende Versorgung in allen Geldangelegenheiten. Dabei stellen wir durch die in den Geschäftsstellen und Selbstbedienungszentren vorhandenen Geldautomaten die Bargeldversorgung auch außerhalb unserer Öffnungszeiten sicher.

Zusätzlich bieten wir unseren Kundinnen und Kunden über das Internet, Telefon und Smartphone die Möglichkeit, eine Vielzahl von Geschäften abzuwickeln.

Im Zusammenhang mit den Vorsichtsmaßnahmen im Zuge der Covid-19 Pandemie haben wir sechs Geschäftsstellen vorübergehend geschlossen bzw. den Service eingeschränkt. Im gesamten Geschäftsjahr 2021 haben wir unser vollständiges Leistungsangebot unter verstärkter Nutzung der Möglichkeiten digitaler Kommunikationswege aufrechterhalten. Dabei haben unsere Beschäftigten - soweit möglich - von den Angeboten mobilen Arbeitens Gebrauch gemacht.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem historischen Einbruch der Wirtschaftsleistung in 2020 war auch das Jahr 2021 durch die Corona-Pandemie geprägt. Obwohl sich die Hoffnungen auf eine Überwindung der Pandemie nicht erfüllten und neue Probleme (z.B. Störungen der Lieferketten, insbesondere bei Halbleitern) auftraten, hat sich die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr deutlich erholt. Die Prognose zur Entwicklung der weltweiten Produktion, die der Internationale Währungsfonds (IWF) zum Jahresbeginn 2021 veröffentlicht hatte (+ 5,5 %) wurde mit 5,9 % übertroffen, ebenso hat sich der Welthandel stärker als vor einem Jahr prognostiziert belebt (9,3 % statt 8,1 %).

Deutschland verzeichnete im Gesamtjahr 2021 nach dem starken Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 4,6 % im Vorjahr eine Zunahme des BIP um 2,9 %. Der größte Teil war auf den Außenbeitrag und die staatlichen Konsumausgaben zurückzuführen. Die zum Jahreswechsel 2020/2021 veröffentlichten Prognosen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft wurden jedoch verfehlt (damals wurde ein BIP-Zuwachs von + 3,1 % bis + 5,3 % erwartet). Dies lag vor allem an der starken Zunahme des Infektionsgeschehens sowie Lieferengpässen, die sich von einem Problem einzelner Branchen und Unternehmen zu einem nahezu flächendeckenden Problem – insbesondere für das produzierende Gewerbe – ausgewachsen haben. Der Wachstumsbeitrag des Außenhandels (Außenbeitrag) fiel nach einem negativen Wert im Vorjahr mit + 0,8 %-Punkten positiv aus. Die Exporte stiegen um 9,9 %, die Importe um 9,3 %. Der private Konsum verharrte im Gesamtjahr 2021 annähernd auf dem Niveau von 2020 und die Sparquote ging um rund einen Prozentpunkt auf 15,0 % zurück (2020: 16,1).

Angesichts der weitreichenden ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie hat sich der deutsche Arbeitsmarkt als sehr robust erwiesen. 2021 stagnierte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt; im Jahresverlauf gab es jedoch einen deutlichen Anstieg um 506.000 oder 1,1 %. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die bereits im Krisenjahr 2020 nur geringfügig zurückgegangen war (- 0,3 %), konnte in 2021 ein Plus von 1,4 % verzeichnen. Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit fiel im Vergleich zum Rekordniveau im Vorjahr (2,94 Mio.) deutlich geringer aus, blieb jedoch mit jahresdurchschnittlich rund 1,85 Mio. auf einem sehr hohen Niveau (2019: 145.000). Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt 2021 um 82.000 (- 3 %) auf 2.613.000. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote belief sich auf 5,7 % im Bundesgebiet (2020: 5,9 %); in Nordrhein-Westfalen sank sie von 7,5 % im Vorjahr auf 7,3 %.

Der Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen zwei Jahren auch deshalb so robust erwiesen, weil die befürchtete Zunahme der Unternehmensinsolvenzen als Folge der Corona-Pandemie bislang ausgeblieben ist. 2021 nahm die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem Vorjahr sogar um 10,8 % auf 14.300 ab und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 1999. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass bislang massive Finanzhilfen und andere staatliche Eingriffe einem Anstieg der Insolvenzen entgegenwirken.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland in 2021 so stark wie seit 1993 nicht mehr gestiegen (+ 3,1 %). Die Inflationsrate fiel weit höher aus als vor einem Jahr prognostiziert, obwohl eine gewisse Gegenbewegung bei den Energiepreisen zum damaligen Zeitpunkt bereits genauso zu erwarten war wie die preissteigernden Effekte der Wiederanhebung der Mehrwertsteuer (1 %-Punkt) und der Einführung der CO₂-Steuer (0,3 %-Punkte). Auch die Lieferengpässe und die dadurch verursachten Preisanstiege fielen weit stärker aus als zu Jahresbeginn erwartet. Nach einem nahezu konstanten Anstieg der Inflationsrate im Jahresverlauf erreichte die Preissteigerung gegenüber dem Vorjahresmonat im Dezember mit einem Plus von 5,3% ihren vorläufigen Höhepunkt; einen stärkeren Preisanstieg hatte es zuvor im Juni 1992 gegeben. Auch die Preissteigerungen auf dem Immobilienmarkt setzten sich fort und erreichten im 3. Quartal mit einem Anstieg von 12,0 % gegenüber dem Vorquartal den größten Preisanstieg bei Wohnimmobilien seit 2000.

Die Zentralbanken setzten ihren expansiven Kurs in der Geldpolitik grundsätzlich auch in 2021 fort. Allerdings haben einzelne Notenbanken ihren Expansionsgrad im Jahresverlauf bereits reduziert, andere haben eine Straffung der Geldpolitik angekündigt. Die Europäische Zentralbank (EZB) blieb sehr abwartend. Zwar hat sie angekündigt, Ende März 2022 die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallkaufprogramms PEPP einzustellen, gleichzeitig jedoch den Wiederanlagezeitraum für das PEPP bis mindestens Ende 2024 verlängert und zudem eine vorübergehende Aufstockung des monatlichen Ankaufvolumens im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) angekündigt. Der Zinssatz für die Anlage von Überschussliquidität der Banken, die über den von der Zentralbank festgesetzten unverzinslichen Freibetrag in Höhe des Sechsfachen des Mindestreserve-Solls hinausgeht, blieb unverändert bei - 0,5 %.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Auch die Fiskalpolitik hat ihren expansiven Kurs fortgesetzt. Viele der in 2020 auflegten staatlichen Unterstützungsmaßnahmen wurden fortgesetzt, andere ausgeweitet. Seit Beginn der Corona-Pandemie summierten sich die Hilfen auf Bundesebene auf 170 Mrd. Euro. Die vielfältigen Stabilisierungsmaßnahmen der Politik haben den wirtschaftlichen Abschwung abgefedert, hatten aber auch einen erheblichen Anstieg der öffentlichen Verschuldung zur Folge. Die staatlichen Ausgaben der Bundesrepublik stiegen um 7,4 % und die Einnahmen um 8,9 %, was vor allem an höheren Einnahmen aus Unternehmenssteuern und der Wiederanhebung der Mehrwertsteuer lag. Das daraus resultierende Finanzierungsdefizit liegt mit 132,5 Mrd. Euro rund 12,8 Mrd. Euro unter dem Vorjahr.

Nachdem die Aktienmärkte bereits im Jahresverlauf 2020 den dramatischen Einbruch des Frühjahrs 2020 ausgleichen konnten, haben die meisten Indizes auch in 2021 weitere Steigerungen verzeichnet. Der Deutsche Aktienindex (DAX) schloss am 30. Dezember 2021 mit 15.885 Punkten, ein Plus von fast 16% im Jahresverlauf. Noch deutlicher konnten der EUROSTOXX 50 mit gut 20 % und der weltweit wichtigste Leitindex S&P 500 mit einem Plus von rund 27 % zulegen. Mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges ist dieser Trend seit Februar 2022 gebrochen und der DAX ist seitdem deutlich zurückgegangen.

Die Entwicklung an den zinsbezogenen Geld- und Kapitalmärkten war im Jahr 2021 geprägt von anhaltend niedrigen Renditen. Für Geldmarktgeschäfte und Anleihen der öffentlichen Hand sowie Zinsswapgeschäfte unter Banken waren zumindest für Laufzeiten bis zu 10 Jahren im Jahresverlauf weiterhin negative Renditen festzustellen. Im mittel- und insbesondere im langfristigen Laufzeitbereich stiegen die Renditen gegen Ende des Jahres 2021 deutlich an; eine Entwicklung, die auch zu Beginn des Jahres 2022 bis zum Ukraine-Krieges anhielt. Die Rendite der auch für das Kundengeschäft wichtigen Bezugsgröße „Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit“ erreichte im Januar 2022 erstmals seit fast drei Jahren wieder einen positiven Wert. Mitte Februar 2022 lag die Rendite mit rd. 0,3 % um rd. 0,7 %-Punkte über dem Wert im Februar 2021 (- 0,4%). Einen vergleichbaren Trend verzeichneten auch die langfristigen Zinsswapgeschäfte unter Banken. Seit Kriegsausbruch nimmt jedoch die Schwankungsbreite deutlich zu, sodass zwischenzeitlich erneut negative Renditen vorlagen. Eine ähnlich volatile Entwicklung, wenn auch auf einem vergleichsweise höheren Zinsniveau, zeichnet sich auch für Zinsswapgeschäfte unter Banken ab.

2. Örtliche Rahmenbedingungen

Nach der Konjunkturumfrage der IHK Aachen zum Jahresanfang 2022 bewerteten im Kreis Düren 52 % (2021: 35 %) aller Betriebe die aktuelle Situation als gut, 15 % (2021: 30 %) hingegen waren unzufrieden. Gut waren die Geschäfte vor allem im Dienstleistungsbereich und im Großhandel. Die Geschäftserwartungen waren insgesamt überwiegend positiv, 37 % der Befragten rechnen mit einer Verbesserung der Geschäfte. Im Vorjahr waren dies lediglich 32 %. Demgegenüber hatten 13 % der Betriebe eine eher pessimistische Erwartungshaltung. Besonders optimistisch zeigte sich die Industrie (Saldo: + 34), während der Einzelhandel besonders von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen ist (Saldo: - 29).

Die Wirtschaft in der Region bleibt trotz pandemiebedingter Einschränkungen in Fahrt. Als größere Herausforderungen gelten gestiegene Rohstoffpreise und Lieferschwierigkeiten. Trotzdem sind die Investitionsplanungen im Kreis Düren positiv.

Die positive Konjunktursituation im Handwerk der Region hat zugenommen. Laut Herbstumfrage 2021 der Handwerkskammer Aachen beurteilten 96 % der Handwerksbetriebe im Kreis Düren ihre Geschäftslage gegenüber dem Vorhalbjahr als gut oder befriedigend. Im Vorjahr waren es noch 75 %. Der Zufriedenheitswert bei den Handwerksbetrieben des Kreises Düren lag über dem des gesamten Kammerbezirks Aachen (92 %).

Die Arbeitslosenquote im Kreis Düren betrug im Dezember 6,3 % (Dezember 2020: 7,0 %). Die Zahl der Arbeitslosen fiel von 10.060 im Dezember 2020 auf 9.018 im Dezember 2021.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

3. Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kredite an inländische Nichtbanken stiegen nach Angaben der Deutschen Bundesbank von November 2020 bis November 2021 um 4,3 %, nach einer Zunahme um 4,0 % im Vorjahreszeitraum. Maßgeblich dazu beigetragen haben die langfristigen Kredite an Unternehmen und Privatpersonen (November 2021: + 5,7 % gegenüber dem Vorjahresmonat), insbesondere die Kredite für den Wohnungsbau (September 2021: + 7,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat).

Auf der Einlagenseite hat sich das anhaltende Wachstum an Einlagen in den vergangenen Jahren in 2021 verlangsamt fortgesetzt. Die Einlagen von Nichtbanken im Inland nahmen von November 2020 bis November 2021 um 2,9 % zu, die täglich fälligen Bankguthaben um 6,8 % gegenüber 12,1 % im Vorjahreszeitraum.

Eine ähnliche Entwicklung war auch bei den Sparkassen im Rheinland zu verzeichnen, deren Bilanzsumme um 5,3 % anstieg. Das Kreditvolumen wuchs mit 3,6 % weiter deutlich, aber weniger stark als im Vorjahr (+ 4,3 %). Das gilt auch für Kredite an Unternehmen, die um 3,1 % gesteigert wurden, damit jedoch nicht in dem Maße wie im ersten Jahr der Pandemie zunahmen (+ 5,6 %). Der Kreditbestand der Privatpersonen erhöhte sich im Wesentlichen bedingt durch private Wohnungsbaufinanzierungen mit 5,4 % so stark wie zuletzt im Jahr 1999.

Auch bei den rheinischen Sparkassen hat sich der Zufluss bei den Kundeneinlagen im Berichtsjahr fortgesetzt, wenn auch langsamer als im Vorjahr. Der Gesamtbestand der Kundeneinlagen erhöhte sich um 5,5 Mrd. Euro bzw. 4,0 % auf 144,0 Mrd. Euro (2020: + 6,8 %). Dem Branchentrend folgend, kam es insbesondere bei täglich fälligen Einlagen - wie bereits in den zurückliegenden Jahren - zu besonders starken Mittelzuflüssen (+ 5,2 %). Der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen erreichte zum Jahresende 2021 mit 68,2 % einen neuen historischen Höchststand (nach 67,4 % in 2020). Ebenso hat das Kunden-Wertpapiervolumen der rheinischen Sparkassen gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich zugelegt.

Das in Folge der Geldpolitik der EZB anhaltend niedrige Zinsniveau macht sich weiterhin negativ in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Dies betrifft insbesondere Sparkassen, die - neben den Genossenschaftsbanken - aufgrund ihres Geschäftsmodells besonders von rückläufigen Zinserträgen betroffen sind. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank sanken beispielsweise die Effektivzinssätze im Bestandsgeschäft mit privaten Wohnungsbaukrediten (mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 5 Jahren) von Januar bis November 2021 weiter von 1,95 % auf 1,77 %. Allerdings war im Neugeschäft mit privaten Wohnungsbaukrediten eine Trendwende festzustellen, wenn auch auf niedrigem Niveau. Nachdem das Zinsniveau in 2020 noch rückläufig war, verzeichnete die Deutsche Bundesbank von Januar bis November 2021 einen Anstieg der Effektivzinssätze von 1,23 % auf 1,36 %.

Dem standen im Jahr 2021 kaum veränderte Effektivzinssätze für Einlagen (insbesondere Sichteinlagen) der Privatkundschaft gegenüber. Die aus den starken Mittelzuflüssen resultierende Anlage der Überschussliquidität der deutschen Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank führte zudem zu entsprechenden Zahlungen von Negativzinsen.

Die deutschen Kreditinstitute hatten ihre Kreditrisikovorsorge in 2020 erheblich gesteigert. Die befürchtete Insolvenzwelle blieb jedoch bislang aus. So markierte das Jahr 2021 einen Tiefstand der Unternehmensinsolvenzen seit Einführung der Insolvenzordnung im Jahr 1999. Die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie bleibt jedoch ebenso wie das anhaltende Niedrigzinsumfeld ein Risiko für die Ertragslage der Kreditinstitute.

Die Analyse für die Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die rheinischen Sparkassen. Die Rückgänge aus der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ der Sparkassen konnten nur zum Teil durch gesteigerte Provisionsüberschüsse und Kostensenkungen ausgeglichen werden, so dass wiederum ein deutlicher Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertungsmaßnahmen festzustellen ist.

Die durch die Corona-Pandemie ausgelöste Krise der Realwirtschaft wirkt sich auch auf die wirtschaftliche Situation einer Vielzahl der privaten und gewerblichen Kreditnehmer aus. Die finanzielle Substanz der Kreditnehmer, die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen sowie eine breite Streuung der Kreditvergaben über verschiedene Branchen haben bislang dazu beigetragen, dass sich die Aufwendungen für Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der Gesamtheit der rheinischen Sparkassen auch im Jahr 2021 auf einem moderaten Niveau bewegen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Neben den gesamtwirtschaftlichen Einflüssen haben auch die Entwicklungen der rechtlichen Rahmenbedingungen das Geschäftsjahr 2021 mitgeprägt. Dies umfasst neben Entwicklungen im Aufsichtsrecht der Kreditinstitute insbesondere gesetzgeberische Initiativen zum Themenbereich „Nachhaltigkeit“. Darüber hinaus sind Entscheidungen des Bundesgerichtshofs (BGH) zu zwei die gesamte Kreditwirtschaft betreffenden Grundsatzfragen zu nennen.

Im Einzelnen ist hervorzuheben:

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2021 fort- bzw. umgesetzt. So wurde beispielsweise von der BaFin im August 2021 die 6. MaRisk Novelle veröffentlicht, mit der u. a. Leitlinien der europäischen Bankaufsichtsbehörde (EBA) zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen sowie zu Auslagerungen umgesetzt worden sind. Ebenfalls im August 2021 hat die BaFin eine neue Fassung der „Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT)“ veröffentlicht, mit der sie ihre Erwartungen an die IT und die Informationssicherheit von Banken weiter konkretisiert.

Von besonderer Bedeutung sind darüber hinaus die im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 01.02.2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva angehoben. Die Quote ist ab 01.02.2023 einzuhalten. Darüber hinaus beabsichtigt die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 01.04.2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite zu veröffentlichen. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

Daneben hat die EU-Kommission im Oktober 2021 ihre Vorschläge zur Umsetzung der Finalisierung von Basel IV vorgelegt. Mit diesem sog. „Bankenpaket 2021“ sollen die Vorgaben des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS) zum 01.01.2025 in europäisches Recht umgesetzt werden. Es enthält umfangreiche Änderungen der Kapitalanforderungen im Rahmen der Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD VI) und -verordnung (CRR III). Die Vorschläge befinden sich im weiteren Legislativverfahren der EU. Es ist jedoch absehbar, dass sie mittelfristig zu weiter steigenden Eigenmittelanforderungen führen werden. Darüber hinaus ist im „Bankenpaket 2021“ auch das Thema „Nachhaltigkeit“ und u. a. dessen Berücksichtigung im Risikomanagement der Kreditinstitute stärker verankert. Dies fügt sich ein in eine Vielzahl gesetzgeberischer und regulatorischer Maßnahmen u. a. zur stärkeren Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Unternehmensberichterstattung. Dazu hat die EU-Kommission am 21.04.2021 vorgeschlagen, den Kreis der Unternehmen, die einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen, ab dem Geschäftsjahr 2023 deutlich auszuweiten. Unternehmen, die bereits heute gesetzlich verpflichtet sind, einen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen, haben, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2021 umfassende neue Datenerhebungs- und Offenlegungsanforderungen im Rahmen der EU-Taxonomie Verordnung (EU 2020/852) und der damit einhergehenden delegierten Rechtsakte zu erfüllen.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre, kurz- und mittelfristig auf erhöhte Eigenmittelanforderungen sowie eine ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion entsprechenden bedeutsamen Rolle bei den weiteren gesetzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ einstellen.

Die oben genannten Entscheidungen des Bundesgerichtshofs (BGH) betreffen folgende Sachverhalte:

Mit Urteil vom 27.04.2021 (AGB-Urteil, XI ZR 26/20) hat der BGH entschieden, dass bislang in der deutschen Kreditwirtschaft weit verbreitete Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unwirksam sind, die AGB-Änderungen ohne aktive Zustimmung der Kundinnen und Kunden vorsahen.

Mit Urteil vom 06.10.2021 (XI ZR 234/20) hat der BGH über die Revision im Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen entschieden. Gegenstand des Verfahrens war im Kern die Frage, wie der während der typischerweise längeren Laufzeit dieser von vielen Banken und Sparkassen angebotenen Verträge veränderliche Zinssatz für die laufende Verzinsung zu berechnen ist. Vertragliche Regelungen, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, sind unzulässig.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Für weitere Informationen zu den Auswirkungen auf unseren Jahresabschluss 2021 verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss (Abschnitt B / Rückstellungen) und die weiteren Ausführungen in diesem Lagebericht (Wirtschaftsbericht / Abschnitt 6.1).

Die Sparkasse Düren hat die Prioritäten und Aktivitäten im vergangenen Jahr weiterhin auf die Kundschaft ausgerichtet. Den fortdauernden Auswirkungen der Covid 19-Pandemie, dem sich ständig verschärfenden Wettbewerb und den sich ändernden Kundenbedürfnissen, z. B. infolge der zunehmenden Nutzung des Internets und der neuen Medien, wurde mit der Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden strategischen Antwort in Form der Zukunftsstrategie #zukunftheute begegnet. Diese umfasst sowohl markante Anpassungen der Belegschaftsstärke, als auch gezielte Investitionen in Wachstumssegmente wie Private Banking sowie Investitionen in Digitalisierung und Kundenservice. Im Rahmen des Zukunftsprogramms #zukunftheute wurde unter breiter Beteiligung der Belegschaft sowie durch Nutzung neuer und agiler Projektmanagementmethoden die systematische Grundlage für den Erfolg der Zukunft angelegt. Gleichwohl gehen mit diesem umfangreichen Veränderungsprogramm auch Restrukturierungskosten sowie Investitionen einher, die im Zeitraum 2020-2022 mit nennenswerten Einmalaufwänden das GuV Ergebnis belasten.

Die Sparkasse Düren setzt dabei konsequent auf den permanenten Ausbau ihres Multikanalangebotes. Das heißt, auf das kundenorientierte Miteinander von Beratungszentren und SB-Filialen, dem Website-Auftritt „www.sparkasse-dueren.de“ sowie die Sparkassen-Apps.

In 2021 fand eine Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur, insbesondere durch den Aufbau eines BusinessCenters für unsere gewerbliche Kundschaft, statt.

Am 04.03.2021 stellte die Sparkasse ihr neues Regionalkonzept Zukunft der Öffentlichkeit vor. Das Regionalkonzept Zukunft richtet die Vertriebsstruktur im Privatkundengeschäft effizient und zukunftsorientiert neu aus. Dieses beinhaltet die Erweiterung des Beratungsangebotes in der Fläche von acht auf neun Beratungszentren durch die Errichtung eines neuen Beratungszentrums in Nideggen. Zum Regionalkonzept Zukunft gehört auch ein leistungsfähiges Digitales Beratungszentrum. Des Weiteren wurden der telefonische Service und die Beratung über das Digitale Beratungszentrum massiv ausgedehnt. Zum 02.08.2021 wandelte die Sparkasse 16 der früheren personenbesetzten Filialen in leistungsfähige SB-Filialen um. Damit erfolgte eine Anpassung an das geänderte Nutzungsverhalten der Kundschaft. Mit den Beratungszentren sowie insgesamt 27 SB-Standorten ist die Sparkasse im Kreis Düren weiterhin flächendeckend präsent. Dieses Angebot wird ergänzt durch zwei Mobile Filialen, die über 50 Standorte in der Region ansteuern.

Den sich rasch verändernden Marktbedingungen wird sich die Sparkasse auch in Zukunft aktiv stellen.

Durch die Anpassung an ein schwieriges Umfeld sieht sich die Sparkasse innerhalb der deutschen Kreditwirtschaft gut positioniert.

Im Rahmen des dargestellten konjunkturellen Umfeldes und der Entwicklung der Zinsstruktur war der Geschäftsverlauf 2021 für die Sparkasse Düren gut.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

4. Bedeutsamste Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen	2020	2021
Cost-Income-Ratio ¹	75,08%	78,18%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	6,77%	3,29%
Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) ³	0,54%	0,42%
	31.12.2020	31.12.2021
Gesamtkapitalquote nach CRR ⁴	15,47%	15,71%

1. Cost-Income-Ratio =
$$\frac{\text{Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand gemäß Definition Betriebsvergleich)}}{\text{(Zins- + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + sonst. ordentl. Erträge – sonst. ordentl. Aufwendungen)}}$$
2. Eigenkapitalrentabilität vor Steuern =
$$\frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern}}{\text{Wirtschaftliches Eigenkapital im Jahresdurchschnitt}}$$
3. Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) =
$$\frac{\text{Zins- + Provisionsüberschuss + sonst. ordentl. Erträge} - \text{Verwaltungsaufwand – sonst. ordentl. Aufwendungen}}{\text{Durchschnittliche Bilanzsumme}}$$
4. Gesamtkapitalquote nach CRR =
$$\frac{\text{gemäß CRR anrechnungsfähige Eigenmittel}}{\text{Gesamtrisikobetrag der risikogewichteten Positionsbeiträge}}$$

Im Bereich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind die Entwicklungen im Personalbereich für die Sparkasse Düren wesentlich; hinsichtlich dieses Sachverhaltes wird auf die Ausführungen im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ verwiesen.

5. Geschäftsverlauf und Darstellung der Geschäftsentwicklung

5.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Sparkasse Düren hat das Geschäftsjahr 2021 mit einem Geschäftsvolumen von 4.977,7 Mio. € (+ 4,8 %) abgeschlossen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 226,7 Mio. € (+ 4,8 %) auf 4.918,4 Mio. €. Das Kreditvolumen ist um 120,3 Mio. € auf 3.820,1 Mio. € gesunken und die Einlagen erhöhten sich um 210,6 Mio. € auf 4.448,4 Mio. €. Die Geschäftsentwicklung 2021 verlief zufriedenstellend.

5.2 Kreditgeschäft

Das gesamte Kreditvolumen (einschließlich Forderungen an Kreditinstitute, Treuhandkrediten und unwiderruflicher Kreditzusagen) ist um 120,3 Mio. € auf 3.820,1 Mio. € entgegen unseren Erwartungen gesunken.

Die Kundenforderungen stiegen um 4,6 Mio. € (+ 0,1 %) auf 3.306,2 Mio. €. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sanken gegenüber dem Vorjahr um 14,0 Mio. € (- 3,7 %) auf 364,7 Mio. € und die Forderungen an Kreditinstitute um 115,7 Mio. € auf 78,7 Mio. €.

Im Jahr 2021 erhöhten sich die Kredite an Privatpersonen (+ 15,1 Mio. € / + 1,1 %) sowie an sonstige Kreditnehmer (+ 27,8 Mio. € / + 20,0 %), während sich die Ausleihungen an Öffentliche Haushalte (- 18,8 Mio. € / - 8,9 %) sowie Unternehmen und Selbständige (- 15,5 Mio. € / - 1,0 %) weiter reduzierten. Das Wachstum des Kundenkreditgeschäftes entsprach damit nicht unseren prognostizierten Erwartungen.

Insgesamt hat die Sparkasse mehr als 3.500 Kredite mit einem Volumen von knapp 470 Mio. € neu bewilligt.

Das gesamte Fördervolumen der Sparkasse Düren liegt in 2021 mit 67 Mio. € um 8% über dem Volumen des Vorjahres und mit dieser Entwicklung auf Rang 2 im RSGV.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Wie in den Vorjahren wurden wiederum viele Existenzgründer durch Beratungen und Kredithilfen auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet.

Es entfielen 7,3 Mio. EUR auf Förderkredite aus Unterstützungsprogrammen im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie.

Das wohnwirtschaftliche Fördergeschäft entwickelte sich sehr erfolgreich und konnte um 63% auf 31 Mio. € gesteigert werden. Die Nutzung des KfW-Programmes „Energieeffizient Bauen“ wuchs um 73% auf 25 Mio. €.

In 2021 hat die Sparkasse rund 35,9 Mio. € an öffentlichen gewerblichen Fördermitteln bereitgestellt.

5.3 Eigenanlagen/Interbankengeschäft

Zum Bilanzstichtag sank der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 24,4 Mio. € auf 607,7 Mio. €. Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere sank dabei um 69,1 Mio. €, während der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere um 44,7 Mio. € stieg. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir vorwiegend unsere Investitionen in Immobilienfonds ausgeweitet.

Hinsichtlich weiterer Ausführungen zur Bilanzierung und Bewertung der Wertpapiere und Derivate verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken um 115,7 Mio. € auf 78,7 Mio. €. Diese bei den Kreditinstituten aus Liquiditätsgründen unterhaltenen Guthaben sind i. d. R. kurzfristig verfügbar.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 5,3 Mio. € bzw. 0,8 % auf 650,6 Mio. €. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich überwiegend um langfristige Mittel, die der fristenkongruenten Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäftes dienen.

5.4 Beteiligungen

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse Düren veränderte sich um 9,8 % von 63,7 Mio. € auf 70,0 Mio. €. Ursache hierfür ist eine Erhöhung des Anteils am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV) sowie eine Teilwertzuschreibung der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, über die die Sparkasse an der Landesbank Berlin Holding AG beteiligt ist.

5.5 Einlagengeschäft

Die Entwicklung des Einlagengeschäftes ist weiterhin geprägt durch die anhaltende Niedrigzinsphase. Der Bestand der Kundeneinlagen stieg um 205,3 Mio. € (+ 5,7 %) auf 3.797,7 Mio. € an.

In 2021 erhöhte sich der Bestand der täglich fälligen Gelder um 138,9 Mio. € und das Volumen der Spareinlagen stieg um 66,2 Mio. €. Dagegen blieb die Summe aus den Beständen der befristeten Einlagen (+ 1,7 Mio. €) und der Sparkassenbriefe (- 1,7 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Für die bilanzwirksame Ersparnisbildung (ohne täglich fällige Gelder) verzeichneten wir entgegen unseren Erwartungen ein steigendes Sparvolumen. Die unsichere wirtschaftliche Entwicklung und das anhaltende niedrige Zinsniveau veranlassten jedoch auch weiterhin viele Kundinnen und Kunden zu einer Geldanlage mit täglicher Verfügbarkeit.

5.6 Kundenwertpapiergeschäft

Der Wertpapierumsatz im Kundengeschäft betrug rund 416,6 Mio. € (Vorjahr: 387,2 Mio. €). Kundenkäufen in Höhe von 245,7 Mio. € standen Verkäufe in Höhe von 170,9 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergab sich daraus eine deutliche positive Ersparnisbildung im Wertpapiergeschäft von 74,8 Mio. € (Vorjahr: 44,4 Mio. €). Die prognostizierte deutliche Steigerung wurde damit erreicht.


Neben den bilanzwirksamen Anlagen bleibt das Kundenwertpapiergeschäft weiterhin eine wichtige Säule im Sparkassengeschäft.




B. WIRTSCHAFTSBERICHT

5.7 Investitionen


Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit in 2021 lag auf dem Abschluss des Umbaus der Kassenhalle im Kundenzentrum Düren sowie auf der Weiterentwicklung unserer digitalen Infrastruktur (z. B. Abschluss des Projektes digitale Kreditakte, Ausbau der digitalen Filiale und Aufbau des BusinessCenters für unsere gewerbliche Kundschaft).

5.8 Sparkassen - Tochtergesellschaften

Die Sparkasse Düren ist alleinige Gesellschafterin der -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH. Über diese Gesellschaft ist die Sparkasse Düren mit vier weiteren Gesellschaften zu 100 % mittelbar verbunden.

Dies sind die -FinanzService GmbH, die -Immobilien GmbH, die Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH sowie die -Wirtschaftsdienste GmbH. An weiteren zwei Unternehmen besteht eine mittelbare Beteiligung in einer Höhe bis zu 10 %.

Über die Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH ist die Sparkasse Düren zu jeweils 100 % an der K1 Grundbesitzgesellschaft mbH, der K2 Grundbesitz Jülich GmbH und an der K3 Grundbesitz Neumühl GmbH sowie zu 49 % an der Jülicher Immobiliengesellschaft mbH beteiligt.

Die -FinanzService GmbH konzentriert sich auf die Abwicklung des Versicherungs- und Bauspargeschäftes der Sparkasse Düren. Über die eigene PROVINZIAL-Versicherungsagentur wurden in 2021 1.897 Personenversicherungen und Sachversicherungen neu abgeschlossen. Über die eigene LBS-Bausparagentur konnten in 2021 827 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von rund 51,1 Mio. € neu abgeschlossen werden.

Die -Immobilien GmbH und die Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH sowie ihre Tochtergesellschaften konzentrierten ihre Arbeit auf Dienstleistungen rund um die Immobilie.

Die -Wirtschaftsdienste GmbH ist überwiegend für die Sparkasse Düren tätig.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT
5.9 Entwicklung der wichtigsten Daten

I. Wesentliche Daten zur Entwicklung	31.12.2020	31.12.2021	Veränderung ggü. 2020	
	T€	T€	T€	in %
Bilanzsumme	4.691.706	4.918.425	+ 226.719	+ 4,8
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten)	4.748.016	4.977.733	+ 229.717	+ 4,8
Derivative Geschäfte (Kreditrisikoäquivalente)	34.830	29.651	- 5.179	- 14,9
II. Entwicklung der Bestände				
Kreditvolumen (inkl. Treuhandkredite u. unwiderrufliche Kreditzusagen)	3.940.418	3.820.129	- 120.289	- 3,1
Wertpapierbestände	632.084	607.678	- 24.406	- 3,9
Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen	63.723	69.976	+ 6.253	+ 9,8
Einlagen (Kunden und Kreditinstitute)	4.237.765	4.448.356	+ 210.591	+ 5,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	+ 0	+ 0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	+ 0	+ 0,0
Rücklagen	217.602	221.534	+ 3.932	+ 1,8
III. Kreditvolumen				
Forderungen an Kreditinstitute	194.373	78.705	- 115.668	- 59,5
Forderungen an Kunden	3.301.616	3.306.235	+ 4.619	+ 0,1
Treuhandkredite	9.405	11.194	+ 1.789	+ 19,0
Eventualverbindlichkeiten	56.310	59.308	+ 2.998	+ 5,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	378.714	364.687	- 14.027	- 3,7
Kreditvolumen insgesamt	3.940.418	3.820.129	- 120.289	- 3,1
IV. Einlagen (gemäß Passiva Ziffer 1 und 2)				
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	645.342	650.633	+ 5.291	+ 0,8
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	3.592.423	3.797.723	+ 205.300	+ 5,7
Einlagen insgesamt	4.237.765	4.448.356	+ 210.591	+ 5,0
V. Ertragslage				
Zinsüberschuss u. lfd. Erträge aus Beteiligungen (GuV Ziffer 1-4)	72.862	70.380	- 2.482	- 3,4
Provisionsüberschuss	26.355	26.383	+ 28	+ 0,1
Sonstige betriebliche Erträge	7.212	5.525	- 1.687	- 23,4
Zwischensumme	106.429	102.288	- 4.141	- 3,9
Personalaufwand	43.703	48.509	+ 4.806	+ 11,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	26.839	31.351	+ 4.512	+ 16,8
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.011	2.691	- 320	- 10,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.304	5.651	+ 1.347	+ 31,3
Betriebsergebnis vor Bewertung	28.572	14.086	- 14.486	- 50,7
Bewertungsergebnis (GuV Ziffer 13-16)	-6.786	-2.821	+ 3.965	- 58,4
Zuführung zum Fonds f. allg. Bankrisiken	6.502	0	- 6.502	- 100,0
Steuern	7.419	5.188	- 2.231	- 30,1
Jahresüberschuss	7.865	6.077	- 1.788	- 22,7
Gewinnvortrag	4.209	8.142	+ 3.933	+ 93,4
Bilanzgewinn	12.074	14.219	+ 2.145	+ 17,8

Hinweis: In den Tabellenwerten eventuell vorhandene Abweichungen resultieren aus Rundungen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

6. Darstellung und Analyse der Lage

6.1 Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme in Höhe von 4.888,1 Mio. € (Vorjahr: 4.465,2 Mio. €) erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Nach Abzug des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten betrug in 2021 20,5 Mio. € bzw. 0,42 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr: 24,0 Mio. € / 0,54 %). Es lag damit weiterhin über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe.

Mit dem umfassenden Zukunftsprogramm #zukunftheute hat die Sparkasse Düren umfangreiche Maßnahmenpakete zur Ertragssteigerung sowie Kostenreduktion in Umsetzung gebracht. Diese Maßnahmen belasten allerdings die GuV in den Jahren 2020-2022 durch Investitionen in die Anpassung des Personalkörpers in Form von Ruhestandslösungen sowie Investitionen in Technik und Digitalisierung. Im Rahmen unserer Mittelfristplanung zeigen sich ab 2023 infolge dieser Maßnahmen deutliche Ergebnisverbesserungen. #zukunftheute ist die konsequente Weiterentwicklung der bereits in den Jahren 2014 bis 2015 erfolgreich umgesetzten Strategieprogramme zur Ertragssteigerung sowie Kostensenkung der Sparkasse Düren.

Weitere bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren, die auf Basis des Betriebsvergleiches ermittelt werden, sind die CIR (Cost-Income-Ratio) und die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern.

Die CIR lag mit 78,2 % über dem Vorjahreswert (75,1 %) und auch aufgrund der erwähnten Investitionen in #zukunftheute leicht über dem Vergleichsgruppenschritt (77,8 %). Die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern betrug 3,29 % (Vorjahr: 6,77 %) und lag damit folgerichtig aufgrund der hohen Investitionen in #zukunftheute unter dem Vergleichsgruppenschritt.

Der Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge aus Beteiligungen (GuV Ziffer 1-4) ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. € auf 70,4 Mio. € erwartungsgemäß gesunken. Die Zinsspanne liegt mit 1,36 % der durchschnittlichen Bilanzsumme unter dem Vorjahreswert von 1,53 %. Das Zinsgeschäft bleibt mit diesem Ergebnis weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse.

Der Provisionsüberschuss konnte mit 26,4 Mio. € auf dem Vorjahresniveau gehalten werden, obwohl erhebliche Sondereffekte den Provisionsüberschuss negativ belastet haben. Zum einen hat die Sparkasse Düren erhebliche Provisionen aus der Girokontoführung an Kunden zurückerstattet, was auf das BGH-Urteil vom April 2021 zurückzuführen ist, das eine Bewertung des gebräuchlichen AGB-Änderungsmechanismus der Banken mit sich gebracht hat. Hierbei zählt die Sparkasse Düren jedoch zu den Instituten, das sich den Kunden gegenüber als sehr kundenfreundlich positioniert hat und frühzeitig Rückerstattungen veranlasste.

Die Umsetzung der notwendigen Kundenansprache beim AGB-Änderungsmechanismus zog erhebliche Aufwände im Privatkundengeschäft nach sich. So mussten rund 120.000 Kunden brieflich informiert werden und umfangreiche Aufklärungsgespräche mit den Kunden durchgeführt werden. Des Weiteren führte die Sparkasse Düren im August 2021 das Verwarentgelt in Reaktion auf die negativen Einlagefazilitäten der Europäischen Zentralbank in Höhe von 0,5 % umfassend im Privatkundengeschäft ein. Dies führt zu sehr hohen Einmalberatungsaufwänden, die jedoch gegen Ende des Jahres 2021 zunehmend auch zu ertragreichem Wertpapiergeschäft entwickelt werden konnten, da die Kunden Einlagen zu Gunsten sinnvoller Wertpapieranlage umschichteten.

Darüber hinaus standen die ersten beiden Quartale 2021 unter erheblichen Einschränkungen des beratungsintensiven Vermittlungsgeschäfts, wie z.B. Bausparen sowie Versicherungen. In diesem Umfeld konnten keine Steigerungen im Vermittlungsgeschäft erzielt werden.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Positiv hervorzuheben ist der Zuwachs der Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft (+ 24,0 % / + 1,2 Mio. €), die damit erwartungsgemäß wesentlich gesteigert werden konnten. Außerdem war ein Wachstum von über 30 % neuen Mandaten in der Vermögensverwaltung der Sparkasse Düren zu verzeichnen. Der Benchmark Report Handelsblatt Elitereport zählt das Private Banking der Sparkassen Düren qualitativ mittlerweile zu den besten Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum Europas.

Insgesamt sanken die Erträge (GuV-Ziffern 1 bis 9) um 3,9 % auf 102,3 Mio. € (Vorjahr: 106,4 Mio. €).

Der allgemeine Verwaltungsaufwand (GuV-Ziffer 10) ist gegenüber dem Vorjahr primär aufgrund von Sondereffekten, die der Zukunftssicherung dienen, stärker als erwartet auf 79,9 Mio. € angestiegen.

Der Personalaufwand (GuV-Ziffer 10a) stieg um 11,0 % auf 48,5 Mio. € (Vorjahr: 43,7 Mio. €) aufgrund von Sondereffekten in Form von erheblichen Aufwendungen für Vorruhestandsregelungen in Höhe von 5,5 Mio. €, die der mittel- bis langfristigen Stabilisierung des Personalaufwandes im Rahmen von #zukunftheute dienen. Der um Sondereffekte und aperiodische Aufwendungen bereinigte Personalaufwand betrug 42,5 Mio.€ und lag somit sogar unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die übrigen Verwaltungsaufwendungen (GuV-Ziffer 10b) erhöhten sich aufgrund von Sondereffekten um 16,8 % auf 31,4 Mio. € (Vorjahr: 26,8 Mio. €). Diese Erhöhung resultiert u. a. aus der Dotierung einer regulatorisch bedingten Rückstellung in Höhe von 2,0 Mio. Euro für Verpflichtungen aus Beitragszahlungen in den Sparkassenstützungsfonds. Für die notwendigen räumlichen und sonstigen Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie sind außerdem Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. € enthalten (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Darüber hinaus sind anteilige Sachkosten für die Umsetzung des Zukunftsprojektes #zukunftheute in Höhe von rund 2,1 Mio. € enthalten. Die erhebliche gestraffte Vertriebsstruktur Privatkundengeschäft, die auf nur noch neun Beratungscenter in der Fläche sowie ein digitales Beratungscenter fokussiert ist, konnte dabei vollumfänglich bereits in 2021 umgesetzt werden. Hierbei wurden bislang 16 noch personenbesetzte Filialen in SB-Filialen umgewandelt und der Personalkörper im Privatkundengeschäft erheblich gestrafft.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Ziffer 12) erhöhten sich um 1,4 Mio. € auf 5,7 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €). Die hierin enthaltenen und im Kapitel 3 „Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen“ und im Anhang beschriebenen Auswirkungen der BGH-Urteile im Zusammenhang mit dem AGB-Änderungsmechanismus (27. April 2021, AGB-Urteil, XI ZR 26/20) sowie den Zinsanpassungsklauseln in langfristigen Sparverträgen (6. Oktober 2021, XI ZR 234/20) auf die Ertragslage beurteilen wir insgesamt als nicht unerheblich.

Der Gesamtaufwand (GuV-Ziffern 10 bis 12) stieg um 10,3 Mio. € auf 88,2 Mio. €.

Der Saldo des Bewertungsergebnisses (GuV-Ziffern 13 bis 16) beträgt - 2,8 Mio. € (Vorjahr: - 6,8 Mio. €). Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft fiel dabei mit - 0,2 Mio. € (Vorjahr: - 3,3 Mio. €) unter den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich positiver aus als erwartet. Hierfür war die konsequente Umsetzung von regelmäßigen Kreditportfoliodurchsichten im Corona Umfeld mit entscheidend. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft betrug - 1,6 Mio. € (Vorjahr: + 2,0 Mio. €) und das sonstige Bewertungsergebnis + 1,9 Mio. € (Vorjahr: - 0,2 Mio. €). Das insgesamt hervorragende Bewertungsergebnis 2021 beinhaltet sogar die erfolgte Erhöhung der Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,3 Mio. €.

In 2021 erfolgte außerdem eine Dotierung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in Höhe von 2,9 Mio. €.

Nach Berücksichtigung der Jahresverschiebungen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Aufwendungen beläuft sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV-Ziffer 23) auf 5,0 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €).

Unter Berücksichtigung des intensiven Wettbewerbs, der anhaltenden Niedrigzinsphase, erheblicher regulatorischer Belastungseffekte, der Zukunftsinvestitionen für #zukunftheute sowie der Covid-19-Pandemie ergibt sich dennoch ein sehr zufriedenstellender Jahresüberschuss in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €).

Der Vorstand ist mit der Entwicklung der Ertragslage 2021 zufrieden, zumal erhebliche Investitionen in die Zukunft vorgenommen werden konnten.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2021 0,12 %.

6.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse Düren war während des ganzen Geschäftsjahres aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio - LCR) gemäß den Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 wurde in 2021 stets eingehalten. Die gemeldeten Kennziffern lagen dabei in einer Bandbreite zwischen 219,93 % und 267,74 % und damit immer deutlich über der einzuhaltenden Mindestquote von 100 %. Zum Jahresultimo 2021 weist die Sparkasse eine Liquiditätsdeckungsquote von 219,93 % auf.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag ab dem Anwendungszeitpunkt der CRR II (28. Juni 2021) in einer Bandbreite von 141,76 % bis 143,56 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Eine Kredit- und Dispositionslinie besteht bei der Landesbank Hessen-Thüringen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2021 nicht genutzt. Die Sparkasse hat jedoch an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

Die Sparkasse nahm 2021 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV, bzw. seit 08/2020 Nachfolgeanwendung MACCs)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet.

Deshalb beurteilt der Vorstand die Finanzlage der Sparkasse als gut.

6.3 Vermögenslage

Nach Zuführung eines Anteils aus dem Jahresüberschuss 2020 in Höhe von 3,9 Mio. € erhöhte sich die Sicherheitsrücklage von 217,6 Mio. € auf 221,5 Mio. €. Der verbliebene Teil des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 3,9 Mio. € wurde nach 2021 vorgetragen. In 2021 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,1 Mio. € und ein Bilanzgewinn in Höhe von 14,2 Mio. € ausgewiesen.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Höhe des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB beträgt 165,7 Mio. EUR. Hierin enthalten ist eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt; im Einzelnen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss 2021.

Die im Kapitel 3 „Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen“ sowie die im Anhang beschriebenen Auswirkungen der BGH-Urteile im Zusammenhang mit dem AGB -Änderungsmechanismus (27.04.2021, AGB-Urteil, XI ZR 26/20) sowie den Zinsanpassungsklauseln in langfristigen Sparverträgen (06.10.2021, XI ZR 234/20) auf die Vermögenslage beurteilen wir insgesamt als gering.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen beträgt am 31. Dezember 2021 15,71 % (Vorjahr 15,47 %) und übertrifft damit die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2021 betragen 2.552,1 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 401,0 Mio. EUR.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 14,74 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die für 2021 prognostizierte Steigerung der Gesamtkapitalquote und des Wachstums der Eigenmittel konnte übertroffen werden.

Die Verschuldungsquote gemäß Artikel 429 CRR (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2021 7,46 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf der Grundlage unserer Kapitalplanung bis 2026 ist auch weiterhin die Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung zu erwarten. Die Voraussetzung für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie ist damit gegeben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich folgende Veränderungen innerhalb der Bilanzstruktur. Auf der Aktivseite stellen die Forderungen an Kunden mit 67 % (Vorjahr: 70 %) und die Barreserve mit 17 % (Vorjahr: 10 %) die bedeutendsten Posten dar. Auf der Passivseite blieb der Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 77 % unverändert zum Vorjahr, während der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um einen Prozentpunkt von 14 % auf 13 % abnahm.

Die Vermögenslage der Sparkasse Düren beurteilt der Vorstand als geordnet.

6.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als gut.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

7. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

7.1 Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Düren insgesamt 612 (Vorjahr 622) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 365 Vollzeitbeschäftigte und 212 Teilzeitbeschäftigte sowie 35 Auszubildende. Acht Vollzeitbeschäftigte und drei Teilzeitbeschäftigte waren an unsere Tochterunternehmen entsandt.

Die Aus- und Fortbildung hat für uns nach wie vor einen hohen Stellenwert. So nutzten im Jahr 2021 ca. 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interne und externe Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten. Insgesamt kamen damit bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Summe über 2.200 Fortbildungstage zusammen.

Am 31. Dezember 2021 befanden sich 35 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausbildung. Mit dieser hohen Ausbildungsquote möchten wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungssituation in der Region leisten. Unsere Verantwortung als regionaler Arbeitgeber haben wir dabei sehr ernst genommen und im Jahr 2021 insgesamt 9 jungen Menschen eine erste berufliche Perspektive mit dem Beginn einer Ausbildung gegeben. Bei dem durch die Corona-Pandemie geprägten Ausbildungsstart war das seit Längerem eingesetzte digitale Ausbildungskonzept ein besonderer Vorteil.

Zehn Bankkaufleute bestanden zu Beginn des Jahres 2021 mit überdurchschnittlichem Erfolg ihre Abschlussprüfung.

Außerdem erweiterten 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Qualifikation durch den erfolgreichen Besuch von digitalen Lehrgängen an der Sparkassenakademie NRW bzw. über ein Bachelor-Studium an der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter absolvierten die Kombination aus Lehrinstitut und MBA-Studium an der Hochschule für Finanzwirtschaft und Management. Zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlossen Fachseminare der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgreich ab und erweiterten so die für den jeweiligen Arbeitsplatz erforderlichen Kompetenzen.

Auch in 2021 war uns die Sicherung der Beratungsqualität ein zentrales Anliegen im Rahmen verschiedener Schulungs- und Trainingsmaßnahmen. Mit dem Einsatz des Sparkassen-Finanzkonzepts für die verschiedenen Kundengruppen soll der ganzheitlichen Beratung und Betreuung auf höchstem Niveau Rechnung getragen werden. Viele Seminare und Schulungen wurden in 2021 aufgrund der CORONA-Pandemie digital durchgeführt.

Die Sparkasse Düren strebt zur Zukunftssicherung eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl an. Im Rahmen einer Dienstvereinbarung zwischen Vorstand und Personalrat wurde im Jahr 2021 den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geburtsjahrgänge 1961 und 1962 die Möglichkeit eröffnet, eine Vorruhestandsvereinbarung abzuschließen.

7.2 Gesellschaftliches Engagement

Gemeinwohlorientierung und gesellschaftliches Engagement sind wesentliche Merkmale der Sparkasse Düren. So unterstützt die Sparkasse durch umfangreiche Spenden und durch ihre beiden Stiftungen die Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit sowie den Sport in ihrem Geschäftsgebiet. So profitierten auch in 2021 wieder viele Organisationen und Vereine von dieser „Dividende an die Region“.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement dient dazu, die Risiken des Sparkassenbetriebes transparent zu machen und hierdurch die Steuerung insbesondere der wesentlichen Risiken zu ermöglichen. Die Risiken sollen auf ein vertretbares Maß beschränkt werden, um die Vermögens-, Ertrags- und Liquidationssituation der Sparkasse nicht zu gefährden und somit nachhaltig die Existenzsicherung der Sparkasse zu gewährleisten.

Ein wirksames Risikomanagement umfasst unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung interner Kontrollverfahren. Diese bestehen aus dem internen Kontrollsystem und der Internen Revision. Das interne Kontrollsystem umfasst insbesondere

- Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation und
- Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Kommunikation der Risiken (Risikosteuerungs- und -controllingprozesse).

Die Beschreibung der implementierten Instrumentarien und Steuerungsprozesse in der operativen Risikosteuerung sowie die Festlegung von Limiten und Risikotoleranzen für die als wesentlich identifizierten Risiken sind Gegenstand des Risikomanagements.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung und der Risikostrategie werden zu Beginn eines Jahres Limite und Risikotoleranzen quantifiziert, die Grundlage für die Steuerung bzw. die Ableitung von Maßnahmen sind.

Durch die Festlegung von Risikotoleranzen (Schwellenwerte) ist gewährleistet, dass rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine Überschreitung des Gesamtlimits bzw. des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials bzw. eine Gefährdung der Liquidität verhindern bzw. ausschließen.

Für die Erstellung der für die Risikosteuerung erforderlichen Berichterstattung und Risikoüberwachung ist die Direktion Gesamtbanksteuerung/Spezialkredite zuständig. Hierdurch ist die erforderliche organisatorische und funktionale Trennung von den Handels- und Markt Bereichen gewährleistet.

Das Risikomanagement schafft eine Grundlage für die sachgerechte Wahrnehmung der Überwachungsfunktionen des Aufsichtsorgans und beinhaltet deshalb auch dessen angemessene Einbindung.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Durch Notfallkonzepte ist gewährleistet, dass auch im Falle des technischen Ausfalls von Systemkomponenten vor Ort oder der Datenverbindungen die Funktionsfähigkeit der Risikosteuerungs- und Überwachungssysteme gegeben ist.

1.1 Risikostrategie

Gemäß § 25a des Kreditwesengesetzes (KWG) muss ein Kreditinstitut über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, welche die Einhaltung der von den Instituten zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen gewährleistet. Sie umfasst dabei insbesondere eine angemessene Strategie, die auch die Risiken und Eigenmittel des Instituts berücksichtigt.

Die Geschäftsstrategie beschreibt die nachhaltigen Ziele und Werte der Sparkasse Düren und ist die Grundlage für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Sparkasse. Sie gibt die Rahmenbedingungen vor, innerhalb derer die Sparkasse Maßnahmen ergreift, die der operationalen Umsetzung ihrer Ziele dienen.

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie der Sparkasse Düren definiert die strategischen Vorgaben für die Risikoidentifizierung, das Risikomanagement und die Risikotragfähigkeit.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1.2 Risikoinventur

Mindestens einmal jährlich wird eine Risikoinventur durchgeführt, im Rahmen derer sich die Sparkasse Düren einen Überblick über die vorhandenen Risiken verschafft.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiken (ADR)	ADR Kundengeschäft
	ADR Eigengeschäft
	Beteiligungsrisiko
Marktpreisrisiken (MPR)	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Sonstiges Marktpreisrisiko
	Immobilienrisiko
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	Insgesamt

1.3 Risikocontrolling

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Abteilung Strategische Planung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Direktor Gesamtbanksteuerung/Spezialkredite, der dem Vorstand unterstellt ist.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

1.4 Reporting

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Gesamtrisikobericht wird vierteljährlich für den Gesamtvorstand erstellt. Er enthält zusätzlich zu den Ergebnissen aus Risikotragfähigkeits- und Stresstest-Berechnungen die Bestandsaufnahme und Beurteilung der Risikolage zu den als wesentlich identifizierten Risiken. Hierzu gehört auch die Berichterstattung über die

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken.

Der Risikoausschuss wird anhand dieses Berichtes ausführlich über die von der Sparkasse eingegangenen wesentlichen Risiken und die aktuelle Limitauslastung informiert. Die wesentlichen Punkte dieses Berichtes werden zudem dem Verwaltungsrat vorgetragen.

Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat. Die Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

2.1 Adressenrisiken

Die Adressenrisiken beinhalten das Adressenausfall- und das Migrationsrisiko.

Die Gefahr, dass bestehende Zahlungsverpflichtungen unserer Kreditnehmer/Schuldner ganz oder teilweise uneinbringlich werden, bezeichnet man als Adressenausfallrisiko.

Das Migrationsrisiko besteht darin, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen eines Kreditnehmers/Schuldners Verluste entstehen, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss und sich hierdurch die Bewertung ändert.

Die Risikoart Adressenrisiken ist in ihrer Gesamtbedeutung für die Sparkasse Düren wesentlich. Sie ist daher ein wichtiger Bestandteil der Risikosteuerung und fließt in die Risikotragfähigkeitsberechnung (siehe Kapitel 3) mit ein. Die Sparkasse Düren steuert die Adressrisiken periodisch, also GuV-orientiert.

2.1.1 Kundengeschäft

Das Kundenkreditgeschäft der Sparkasse Düren ist ein wichtiges Geschäftsfeld und stellt den volumenmäßig größten Anteil der bilanziellen Aktiva dar. Die hiermit verbundenen Kreditausfallrisiken sind ein wesentliches Merkmal dieses Geschäftsfeldes und werden somit bewusst eingegangen.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Grundlage für eine effiziente und wirksame Steuerung des Adressenrisikos ist das Adressenrisikomanagement. Es umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands,
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen,
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen,
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten,
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können,
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung,
- Berechnung der Adressenrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“,
- Kreditportfoliüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigen Reportings

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kundenkreditgeschäft ¹⁾ nach Kundengruppen

Kundengruppe / Branche	31.12.2020		31.12.2021	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Öffentliche Haushalte	454,4	10,4%	450,0	10,3%
Privatpersonen	1.649,6	37,6%	1.648,6	37,6%
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen, davon :	2.206,1	50,3%	2.165,2	49,4%
• <i>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur</i>	89,5	2,0%	91,7	2,1%
• <i>Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</i>	272,2	6,2%	263,8	6,0%
• <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>	248,5	5,7%	237,5	5,4%
• <i>Baugewerbe</i>	170,7	3,9%	183,7	4,2%
• <i>Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</i>	219,9	5,0%	213,2	4,9%
• <i>Verkehr, Lagerei, Nachrichtenübermittlung</i>	24,1	0,5%	34,0	0,8%
• <i>Finanz- und Versicherungsdienstleistungen</i>	85,1	1,9%	85,9	2,0%
• <i>Grundstücks- und Wohnungswesen</i>	458,3	10,5%	443,3	10,1%
• <i>Sonstiges Dienstleistungsgewerbe</i>	637,8	14,6%	612,1	14,0%
Organisationen ohne Erwerbszweck	71,9	1,6%	116,3	2,7%
Summen	4.382,0	100,0%	4.380,1	100,0%

¹⁾ incl. Schuldscheindarlehen an Unternehmen

Zum 31. Dezember 2021 waren 49,4 % der ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 37,6 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Bedingt durch das Regionalprinzip der Sparkassen bestehen für die Sparkasse Düren im Kundenkreditgeschäft regionale Struktur-(Klumpen)risiken.

Die regionale Konzentration im Kundengeschäft ist sparkassenrechtlich begründet und somit nicht beeinfluss- und steuerbar.

Zum Jahresende bestand eine Risikokonzentration (der Anteil am Gesamtbligo überschreitet 10 %) in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen.

Aufgrund des guten Branchenratings, einer geringen mittleren Ausfallwahrscheinlichkeit und eines mit 62 % hohen Anteils an Besicherungen wird hieraus keine Steuerungsrelevanz in dem Sinne abgeleitet, als dass Maßnahmen zu ergreifen wären.

Bei den Besicherungsarten liegt eine Risikokonzentration bei den Grundpfandrechten vor. Ihr Anteil an den Sicherheiten beträgt 80 %. 59 % der Besicherungen entfallen auf Grundpfandrechte, die sich auf wohnwirtschaftliche Objekte beziehen. Eine Steuerungsrelevanz resultiert aus dieser Konzentration nicht, da die Kapitaldienstfähigkeit eines Kreditnehmers bei der Finanzierung von wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Objekten ein wesentliches Kreditvergabekriterium ist. Des Weiteren erfolgt die Ermittlung des Wertansatzes unter Berücksichtigung der kaufmännischen Vorsicht und die Entwicklung der Immobilienwerte wird überwacht. Es besteht eine ausreichende Diversifikation innerhalb des Ausleihbezirks.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Ratingabdeckungsquote – bezogen auf das Kundenkreditvolumen einschließlich öffentlicher Stellen – lag per 31.12.2021 bei 99,5 %. Die für das Rating verwendete DSGVO-Masterscala ist in 18 Ratingklassen unterteilt. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios betrug zum Jahresende 2021 0,63 %. Dies entspricht der Rating-/Scoringnote 6 (keine Veränderung zum Vorjahr). Aufgrund unserer bestehenden Kreditrisikostategie werden keine wesentlichen Strukturveränderungen erwartet.

Die Ratingeinstufungen bilden die Grundlage für eine risikoorientierte Konditionierung der Kredite und Darlehen zur Abdeckung erwarteter Verluste. Die Beurteilung der Kreditrisiken erfolgt auf Portfolioebene durch die Analyse des gesamten Kreditportfolios nach unterschiedlichen Kriterien, wie z. B. Branchen-, Größen- oder Ratingklassen.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Kundenkreditgeschäft ¹⁾ nach Ratingklassen

Rating- / Scoringstufe			31.12.2020		31.12.2021	
DSGV	Standard& Poor's	Moody's	Mio. €	in %	Mio. €	in %
1	AAA, AA+	Aaa, Aa1	809,4	18,5%	787,7	18,0%
1	AA, AA-	Aa2, Aa3	352,7	8,0%	371,9	8,5%
1	A+	A1	232,5	5,3%	217,4	5,0%
1	A	A2	405,4	9,3%	405,7	9,3%
1	A-	A3	263,9	6,0%	245,7	5,6%
2 - 5	BBB+ bis BBB-	Baa1 bis Baa3	1.153,8	26,3%	1.276,9	29,2%
6 - 9	BB+ bis BB	Ba1 bis Ba2	853,0	19,5%	819,9	18,7%
10 - 14	BB- bis CCC+	Ba3 bis Caa1	197,8	4,5%	155,7	3,6%
15	CCC bis C	Caa2 bis C	11,5	0,3%	10,4	0,2%
≥16	D	D	71,4	1,6%	66,4	1,5%
ohne	ohne	ohne	30,8	0,7%	22,3	0,5%
Summen			4.382,0	100,0%	4.380,1	100,0%

¹⁾ incl. Schuldscheindarlehen an Unternehmen

Kritische Kreditengagements werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut, die auf die Sanierung bzw. Abwicklung (Marktfolgeeinheiten) spezialisiert sind. Grundlage ist jeweils ein Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzept.

Im Zusammenhang mit der durch die Covid-19 Pandemie ausgelösten konjunkturellen Krise haben wir in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 Untersuchungen zum Kreditgeschäft intensiviert. Bei der quartalsweise durchgeführten Portfoliodurchschau haben wir unsere Analysen insbesondere darauf ausgerichtet, Kreditnehmer zu identifizieren, die in besonders betroffenen Branchen tätig sind bzw. aus anderen Gründen stark von der aktuellen Krise betroffen sind bzw. sein könnten.

Die Beurteilung der Lage dieser Kreditnehmer erfolgte in einem krisenangepassten, qualitativen Verfahren. Hierbei wurde berücksichtigt, dass aufgrund der Dynamik der Krise und der staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen die ansonsten etablierten und geeigneten Risikofrüherkennungskriterien (wie z. B. Negativmerkmale aus Jahresabschlussunterlagen oder rückläufige Umsätze) nur eingeschränkt aussagefähig sind.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen.

Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Mit Blick auf den vom IDW am 13. Dezember 2019 veröffentlichten und ab dem Geschäftsjahr 2022 verpflichtend anzuwendenden RS BFA 7 zur Bemessung von Pauschalwertberichtigungen haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten gebildet, der sich im Wesentlichen an dem auch für Zwecke des internen Risikomanagements ermittelten und verwendeten Wert orientiert. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Unterjährig ist sichergestellt, dass Einzelrisiken oder Bewertungsmaßnahmen rechtzeitig erfasst und in den Risikotragfähigkeitsberechnungen berücksichtigt werden.

Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Art der Risikovorsorge <i>(Angaben in T€)</i>	Anfangsbestand per 01.01.2021	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2021
Einzelwertberichtigungen	17.748,6	2.834,1	3.200,6	2.318,7	15.063,4
Rückstellungen *	688,6	65,0	429,3	0,0	324,3
Pauschalwertberichtigungen incl. pauschale Rückstellungen	6.466,0	1.334,8	0,0	0,0	7.800,8
Gesamt	24.903,2	4.233,9	3.629,9	2.318,7	23.188,5

*) Für nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte.

In 2021 lagen die erfolgten Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen deutlich unter dem Vorjahreswert (6,5 Mio. €). Bei gleichzeitig höheren Auflösungen und Inanspruchnahmen führte dies im Ergebnis zu einer Senkung der erforderlichen Risikovorsorge um 1,7 Mio. € auf 23,2 Mio. €.

Die Erhöhung der Pauschalwertberichtigungen geht auf eine Anpassung des Ermittlungsverfahrens zurück.

2.1.2 Eigengeschäfte

Im Eigengeschäft bezeichnet das Emittentenrisiko das Ausfallrisiko des Emittenten. Das Kontrahentenrisiko bezeichnet das Ausfallrisiko des Kontrahenten und das hieraus resultierende Wiedereindeckungsrisiko und Erfüllungsrisiko. Das Kursrisiko beinhaltet sowohl das Migrationsrisiko (Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung) als auch Marktpreisrisiken (Wertveränderung aufgrund von Marktveränderungen).

Sämtliche Handelsgeschäfte sind unter Beachtung der Geschäfts- und Risikostrategie abzuschließen. Im Vordergrund stehen dabei die liquiditäts- und ertragsorientierte Anlage der liquiden Mittel sowie die Steuerung vorhandener Risiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategien unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Die Sparkasse Düren hat ein entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Handelsgeschäfte ausgestaltetes Risiko-Controlling und -Management-System eingerichtet. Wichtiger Bestandteil dieses Systems sind die festgelegten Limitierungen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand externer Ratingeinstufungen sowie eigener Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Handelsgeschäfte, für die die Ausnahmeregelung der MaRisk nicht zutrifft und für die demzufolge die Einrichtung von Kontrahentenlimiten erforderlich ist, dürfen nur mit Vertragspartnern getätigt werden, für die Kontrahentenlimite eingeräumt wurden. Die Kontrahentenlimite werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und bei Bedarf vom Gesamtvorstand neu festgelegt.

Die Sparkasse Düren hat für Handelsgeschäfte eine Ex-ante-Liste für Emittentenlimite festgelegt, die nach Emittentengruppen und Ratingklassifizierung des Emittenten differenziert ist und auf deren Basis ein Geschäftsabschluss erfolgen kann. Diese Emittentenlimite werden ebenfalls anlassbezogen bzw. mindestens einmal jährlich überprüft.

Für Geschäftsabschlüsse, die über diese Ex-ante-Liste nicht abgedeckt sind, erfolgt eine kreditnehmerbezogene Einzelanalyse zur Beschlussfassung eines Emittentenlimits. Auch für bestimmte Geschäftsabschlüsse, die in der Ex-ante-Liste enthalten sind, erfolgt je nach Besicherung und Emittentengruppe eine kreditnehmerbezogene Einzelanalyse innerhalb von drei Monaten nach Geschäftsabschluss.

Die Limite wurden in 2021 durchgängig eingehalten.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 580,0 Mio. €. Der größte Anteil entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen mit 521,5 Mio. € (89,9 %), 58,5 Mio. € (10,1 %) sind in Fonds investiert.

Anlagestruktur Eigenanlagen	Volumen 31.12.2020 (Kurswerte)		Volumen 31.12.2021 (Kurswerte)	
	in T€	in %	in T€	in %
Tages- und Termingelder	30.000,0	4,4%	0,0	0,0%
Anleihen und Schuldverschreibungen	598.269,1	88,3%	521.452,7	89,9%
Aktien	0,0	0,0%	0,0	0,0%
Fondsanteile	49.155,9	7,3%	58.525,4	10,1%
Summe	677.424,9	100,0%	579.978,1	100,0%

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur Eigenanlagen	Volumen 31.12.2020 (Kurswerte)		Volumen 31.12.2021 (Kurswerte)	
	in T€	in %	in T€	in %
Ratingklasse AAA	23.771,9	3,7%	13.408,4	2,3%
Ratingklasse AA	271.560,9	41,9%	285.601,5	49,2%
Ratingklasse A	183.206,8	28,3%	145.094,5	25,0%
Ratingklasse BBB	22.955,3	3,5%	12.790,2	2,2%
Ratingklasse N.R. (kein Rating vorliegend)	145.929,9	22,5%	123.083,5	21,2%
<i>davon: offene Immobilienfonds</i>	<i>(49.155,9)</i>	<i>7,6%</i>	<i>(52.463,8)</i>	<i>9,0%</i>
<i>davon: Länder und Kommunen</i>	<i>(92.774,0)</i>	<i>14,3%</i>	<i>(60.558,1)</i>	<i>10,4%</i>
Summe Eigenanlagen (ohne Tages-/Termingelder)	647.424,9	100,0%	579.978,1	100,0%
Summe Eigenanlagen ohne Tages-/Termingelder	647.424,9	95,6%	579.978,1	100,0%
Tages-/Termingeldanlagen (Ratingklassen AA - A)	30.000,0	4,4%	0,0	0,0%
Summe Eigenanlagen	677.424,9	100,0%	579.978,1	100,0%

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere (in Tabelle: Eigenanlagen ohne Tages-/Termingelder) verfügen zu 78,8 % über ein Rating.

52,5 Mio. € der nicht gerateten Anlagen entfallen auf Anteile an offenen Investmentfonds. Des Weiteren sind 61,0 Mio. € (Buchwert) in geschlossene Immobilienfonds investiert, die dem Beteiligungsportfolio zugeordnet werden.

60,6 Mio. € entfallen auf Länder und Kommunen.

Das Eigengeschäft verteilt sich wie folgt auf Emittentengruppen:

Emittenten-/Anlagestruktur Eigenanlagen	Volumen 31.12.2020 (Kurswerte)		Volumen 31.12.2021 (Kurswerte)	
	in T€	in %	in T€	in %
Staats- und Länderanleihen der Bundesrepublik Deutschland und anderer Länder mit sehr guter Bonität	111.062,3	16,4%	78.357,2	13,5%
Europäische Staats- und Länderanleihen mit guter Bonität und andere vergleichbare Staaten (keine GIIPS-Staaten mit hohen Risikoauflagen)	32.019,2	4,7%	26.365,9	4,5%
S-Finanzgruppe (Verbund) Anleihen der Landesbanken, der Sparkassenfinanzgruppe und sonstiger Mitglieder der S-Finanzgruppe	99.710,6	14,7%	93.927,1	16,2%
S-Finanzgruppe (Verbund) Tages-/Termingeldanlagen	30.000,0	4,4%	0,0	0,0%
Deutsche Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen und Covered Bonds mit sehr guter Bonität aufgrund gesetzlicher Regelungen	77.690,3	11,5%	61.367,3	10,6%
Europäische Covered Bonds sowie strukturierte Covered Bonds, die nicht zur Bonitätsstufe 1 gerechnet werden	99.769,0	14,7%	87.881,5	15,2%
Bankschuldverschreibungen Europa	173.891,5	25,7%	169.483,5	29,2%
Offene Investmentvermögen (ohne Geldmarktfonds)	49.155,9	7,3%	58.525,4	10,1%
Aktien	0,0	0,0%	0,0	0,0%
Corporate Bonds	4.126,2	0,6%	4.070,2	0,7%
Summe Eigenanlagen	677.424,9	100,0%	579.978,1	100,0%

Steuerrelevante Konzentrationen bestehen nicht. Der hohe Anteil der Anlagen von Emittenten der S-Finanzgruppe (16,2 %) ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie die Beteiligungen, von denen mit 42,0 % ein hoher Anteil auf den RSGV und Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe (siehe folgendes Kapitel 2.1.3) entfällt.

2.1.3 Beteiligungen

Die Sparkasse Düren beteiligt sich im Rahmen der sparkassenrechtlichen Bestimmungen direkt oder mittelbar an Unternehmen und Einrichtungen. Diese Beteiligungen gelten als Kredite im Sinne des § 19 Absatz 1 KWG.

Beteiligungsrisiken sind eine spezifische Form des Adressenrisikos mit der Gefahr, dass aus den Beteiligungen Verluste entstehen können.


Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassen- und Giroverbandes
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Folgende Beteiligungen können unterschieden werden:

a) Tochterunternehmen



Es handelt sich um 100 %ige Töchter der -Beteiligungsgesellschaft GmbH, die wiederum eine 100 %ige Tochter der Sparkasse Düren ist.

b) Verbandsbeteiligung am RSGV



Die **Beteiligung am RSGV** stellt eine Pflichtbeteiligung dar. Somit ist diese Beteiligung nicht fungibel und eine Veräußerung gesetzlich ausgeschlossen.

Die Sparkasse hält über die RSGV-Beteiligung indirekte Beteiligungen an weiteren Unternehmen und juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Verbandsbeteiligungen).

c) Mittelbare und unmittelbare Beteiligungen an Verbundunternehmen (-Finanzgruppe)

Die Sparkasse Düren hält über regionale Beteiligungsgesellschaften mittelbar und unmittelbar auch Beteiligungen an Verbundunternehmen (RSL Rheinische Sparkassen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, -Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG und Erwerbsgesellschaft der -Finanzgruppe mbH & Co. KG).

d) Wirtschaftsfördernde Beteiligungen

Hierzu gehören Beteiligungen an Gesellschaften, die der regionalen Wirtschaftsförderung dienen. Es handelt sich um direkte Beteiligungen, die entweder als 100 %ige Tochter oder aber in Kooperation mit anderen Sparkassen aus der Region (z.B. -UBG AG, -VC Risikokapital-Fonds) organisiert sind.

e) Sonstige Beteiligungen

Hierunter fallen alle anderen, noch nicht aufgeführten Beteiligungen. Es handelt sich im Wesentlichen um Anlagen in geschlossene Immobilienfonds.

Über die Entwicklung des Beteiligungsbestandes wird im Rahmen des Quartalsberichtes dem Gesamtvorstand berichtet.


Das Beteiligungsportfolio der Sparkasse Düren im Überblick:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	31.12.2020		31.12.2021	
	T€	%	T€	%
Tochterunternehmen	4.498,0	5,0%	4.498,0	3,4%
RSGV	45.235,1	50,7%	49.311,7	37,6%
S-Finanzgruppe	3.663,9	4,1%	5.571,9	4,3%
Wirtschaftsfördernde Beteiligungen	10.326,5	11,6%	10.594,4	8,1%
Sonstige Beteiligungen	25.495,7	28,6%	60.999,7	46,6%
<i>davon: Immobilienfonds</i>	<i>(25.463,1)</i>	<i>(28,5%)</i>	<i>(60.967,1)</i>	<i>(46,5%)</i>
Summe Beteiligungen	89.219,1	100,0%	130.975,6	100,0%

Insgesamt war ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen, der aus einer verstärkten Investition in die Anlageklasse Immobilien in Form von geschlossenen Immobilienfonds resultiert.

Hierdurch reduzierte sich der Volumenanteil der RSGV-Beteiligung zum 31.12.2021 auf 37,6 %. Die Pflichtbeteiligung am RSGV stellt dennoch weiterhin eine Konzentration in dieser Vermögensklasse dar. Sie ist jedoch eine Pflichtbeteiligung und infolgedessen nicht fungibel. Weitere Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Engagement der Sparkasse Düren im Bereich Beteiligungen resultiert maßgeblich aus der Erfüllung des § 2 des Sparkassengesetzes (öffentlicher Auftrag) und der aktiven Teilnahme an der Verbundstrategie der -Finanzgruppe. In diese Strategie ist die Sparkasse Düren mit einer Reihe von Beteiligungen eingebunden.

Die Geschäftsstrategie der Sparkasse Düren ist maßgeblich für die strategische Ausrichtung der Tochtergesellschaften und wird diesen daher auch als verbindliche übergeordnete Strategie bekanntgegeben.

Zur weiteren Identifizierung, Beurteilung und Bewertung der Risiken bei den Beteiligungen hat die Sparkasse ein Beteiligungscontrolling installiert. Hier werden zur Überwachung der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen jährlich der Beteiligungsbericht des RSGV sowie regelmäßig weitere Unterlagen ausgewertet und beurteilt. Daneben werden in Einzelfällen auch Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen analysiert.

2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko besteht in der Gefahr einer negativen Abweichung vom aktuellen Wert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von marktbedingten Risikofaktoren ergibt.

Risikofaktoren in diesem Sinne sind:

- Zinsen (risikolose Zinskurve)
- Credit-Spreads
- Währungskurse
- Kurse nicht verzinslicher Wertpapiere (Aktien, Fonds)
- Rohstoffpreise
- Immobilienbewertungen und -preise

Die als wesentlich eingestuften Marktpreisrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Spreadrisiko, das sonstige Marktpreisrisiko (allgemeines Kursrisiko bei nicht verzinslichen Positionen) und das Immobilienrisiko (Kurs- bzw. Wertverlustrisiko bei Immobilien und Immobilienfonds). Diese Risiken sind Bestandteil der quartalsweise erstellten Berechnungen zur Risikotragfähigkeit (siehe unter 3.).

Im Rahmen dieser Risikotragfähigkeitsberechnungen, die Bestandteil des Quartalsberichtes sind, werden sowohl die Risikowerte, als auch die Auslastung der für die Risiken bestehenden Limite reportet. Weitere Einzelheiten hierzu werden an anderer Stelle erläutert.

2.2.1 Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Veränderung der verzinslichen Vermögenswerte, die sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

Es ergibt sich als negative Differenz zwischen dem aktuellen Vermögenswert (Barwert) und dem mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (festgelegtes Konfidenzniveau) zu erwartenden ungünstigsten Barwert zum Ende einer festgelegten Haltedauer. Dieser Wert wird mittels der Methode der historischen Simulation als sogenannter Value-at-Risk ermittelt.

Das GuV-orientierte, periodische Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass durch die Veränderung der risikolosen Zinskurve die Zinsspanne kleiner ausfällt als im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung prognostiziert bzw. für die aktuelle Rechnungsperiode im Vorjahr geplant wurde. Das Bewertungsrisiko liegt darin, dass ein in der Zinsentwicklung begründeter Abschreibungsbedarf entsteht.

Die Entwicklung des Zinsergebnisses unterliegt unterjährig einer laufenden Beobachtung durch die monatliche Ergebnisvorschaurechnung.

Die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 ist zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuches betrachtet.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der barwertorientierte Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Sparkasse Düren steuert das barwertige Zinsänderungsrisiko im Rahmen des sogenannten passiven Managements. Zielsetzung dieser Art von Steuerung ist es, die Performance des Zinsbuches unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit – also auch der Erfordernisse aus periodischer Sicht – in einem angestrebten Verhältnis zu den damit verbundenen Risiken zu halten.
Dieses Verhältnis wird durch die Festlegung einer Benchmark definiert. Im Rahmen des passiven Managements steht nicht im Vordergrund, die Benchmark zu schlagen, sondern sie abzubilden.
- Die Sparkasse Düren hat für ihr Gesamtzinsbuch einen Ziel-Cash-Flow (Benchmark) festgelegt, der die nach ihrer Sicht wünschenswerte Performance des Zinsbuches unter Berücksichtigung des damit verbundenen Risikos der Wertveränderung ausdrückt. Die Benchmark definiert die gewünschte Fristentransformation und damit Risikobereitschaft durch das Verhältnis zwischen Vermögensanlage und Refinanzierung sowie der dazu gehörigen Laufzeit. Die festgelegte Benchmark wird einmal jährlich überprüft.
- Das Verlustrisiko (Value-at-Risk) wird für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen ermittelt.
- Die RiskReturn-Positionierung von Benchmark und Zinsbuch-Cashflow der Sparkasse wird mittels der modernen historischen Simulation ermittelt. Bei dieser Simulation werden für die historisch eingetretenen Zinsspreads für eine Haltedauer von 90 Tagen die Auswirkungen auf den Vermögenswert des Zinsbuches und der Benchmark ermittelt (Performance). Die Risiko-Positionierung entspricht dem Value-at-Risk bei 99 %igem Konfidenzniveau.
- Da die beiden Cashflows nicht identisch sind, ergeben sich auch unterschiedliche Performance-Werte. Für die durchschnittliche Abweichung zwischen diesen Werten hat die Sparkasse einen Toleranzwert festgelegt, der als Limit für die Ergreifung von Maßnahmen, wie z.B. zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swappeschäfte), verstanden wird. Wird dieses Abweichungslimit an drei aufeinanderfolgenden (monatlichen) Berichtsterminen überschritten oder beträgt die Abweichung mehr als 1,250 % des Zinsbuch-Barwertes, sind dem Gesamtvorstand vom Eigenhandel Maßnahmenvorschläge zu unterbreiten. Bei allen Maßnahmenvorschlägen sind die Auswirkungen auf die GuV zu berücksichtigen und darzustellen. Das interne Reporting zum barwertigen Zinsänderungsrisiko (S-Treasury-Unterlagen) erfolgt monatlich an den Gesamtvorstand.
- Das Verlustrisiko (Value-at-Risk), das als Risikoauslastung in die Risikotragfähigkeit einfließt, wird ebenfalls auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen ermittelt. Jedoch beträgt die für die Berechnungen verwendete Haltedauer hier 365 Tage, da die Risikotragfähigkeitsberechnung auf einen rollierenden 12-Monats-Zeitraum referenziert.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 12. Juni 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2021 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die so ermittelte (maximale) Barwertminderung in Relation zu den gemäß CRR anrechenbaren Eigenmitteln ergibt den Zinsrisikoeffizienten. Per 31.12.2021 betrug der Zinsrisikoeffizient 16,87 %.

Aufsichtsrechtlich gilt ein Institut mit einem Koeffizienten von über 20 % als ein Haus mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko. Gemäß dieser Definition trifft dies für die Sparkasse Düren nicht zu.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss). Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Unabhängig von der barwertorientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos hat die Sparkasse bilanzpolitische Rahmenbedingungen und Vorschriften zu erfüllen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das GuV-relevante Zinsrisiko-Management umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Das Zinsänderungsrisiko setzt sich zusammen aus der Abweichung zum erwarteten Zinsergebnis und der zinsbedingten Veränderung des Bewertungsergebnisses aus Wertpapiergeschäften. Dieses Risiko wird im Rahmen der vierteljährlichen Berechnungen zur Risikotragfähigkeit für verschiedene Zinsszenarien auf die Sicht von zwölf Monaten durchgerechnet.
- Das Szenario, das für beide Komponenten in der Summe die größte negative Abweichung zum erwarteten Ergebnis ausweist, wird für die Ermittlung der Limitauslastung in der Risikotragfähigkeitsberechnung verwendet.
- Ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA zu bilden wäre (s.o.), wird regelmäßig überprüft.
- Im Rahmen der Jahresplanung erfolgt einmal jährlich die Berechnung der Auswirkungen verschiedener Zinsszenarien auf die Zinsspanne für einen Zeitraum von fünf Jahren.

2.2.2 Marktpreisrisiko aus Spreads (Spreadrisiko)

Der Spread kann allgemein als Renditeaufschlag eines risikobehafteten Finanzinstruments gegenüber einem risikofreien Referenzinstrument verstanden werden. Der Spread ist also ein Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve. Er setzt sich aus einem Marktliquiditäts- und einem Credit-Spread zusammen.

Das Spreadrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt.

Ursächlich für das Spreadrisiko ist nicht eine formale Verschlechterung der Bonität, wie z.B. eine Ratingherabstufung, sondern eine allgemeine Marktveränderung wie z.B. eine zunehmende Risikoaversion von Investoren oder eine nachlassende Konjunktur. Eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, ist dem Adressenrisiko zuzuordnen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Zur Berechnung des Spreadrisikos werden die historischen Spreadentwicklungen für verschiedene Emittentengruppen und teilweise auch Ratingklassen herangezogen. Die Berücksichtigung erfolgt sowohl in periodischer (GuV-Auswirkung im Bewertungsergebnis Wertpapiere) wie auch wertorientierter Sicht (Kursminderung als renditebedingte Barwertveränderung) im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen.
- Im Rahmen der vierteljährlichen Berechnungen zur Risikotragfähigkeit wird das periodische Zinsergebnis für verschiedene Spreadszenarien auf die Sicht von zwölf Monaten durchgerechnet.

2.2.3 Marktpreisrisiko aus nicht verzinslichen Positionen (Sonstiges Marktpreisrisiko)

Das Sonstige Marktpreisrisiko entspricht somit dem allgemeinen Kursrisiko für Bestände in nicht verzinslichen Positionen (z.B. Indexpapiere oder Fondsanteile). Dieses Kursrisiko entsteht durch Preisveränderungen auf den Märkten. Wie beim Zinsänderungsrisiko resultiert der Wertverlust somit nicht aus einer Änderung der spezifischen Einschätzung bezüglich des Emittenten oder einer einzelnen Fondsposition (spezielles Kursrisiko), sondern aus einer Veränderung des zugrundeliegenden Gesamtmarktes.

Sonstige Marktpreisrisiken können sowohl in bilanzwirksamen Bestandspositionen als auch aus Verpflichtungen/Ansprüchen aus derivativen Instrumenten auf die oben genannten Anlageklassen (z.B. Aktienanleihen) entstehen.

Die Sparkasse Düren hat ihren Aktienbestand vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise und der damit verbundenen Unwägbarkeiten bereits in 2020 veräußert. Im dritten Quartal 2021 wurde mit dem Aufbau einer Anlageposition in indexbasierte Aktienfonds begonnen. Zum 31.12.2021 betrug der Bestand 6,0 Mio. €. Der weitere Ausbau ist für 2022 vorgesehen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Abgesehen von offenen Immobilienfonds, deren Marktpreisrisiko dem im Folgenden erläuterten Immobilienrisiko zugerechnet wird, waren zum 31.12.2021 keine weiteren Bestände in nicht verzinslichen Positionen vorhanden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Berücksichtigung des Kursrisikos in der Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Simulation von Kursabschlägen,
- Jährliche Überprüfung und Validierung der verwendeten Kursabschläge.

2.2.4 Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko stellt das Risiko eines Verkehrswertrückganges für Immobilien dar. Immobilienrisiken, die als Sicherungsgutrisiko im klassischen Kreditgeschäft auftreten, sind Bestandteil des Adressenrisikos im Kundengeschäft.

Eigengenutzte Immobilien sind auf Grund von planmäßigen Abschreibungen mit einem unter dem Verkehrswert liegenden Buchwert in der Bilanz angesetzt, so dass sich etwaige Marktpreisveränderungen nicht zwingend in der GuV niederschlagen.

Somit treten die Immobilienrisiken vor allem in Form von Bewertungsrisiken für Immobilienfonds auf.

Der Bestand an offenen Immobilienfonds beläuft sich auf 51,2 Mio. € Buchwert bzw. 52,5 Mio. € Kurswert. Zusätzlich zu den bereits erwähnten offenen Immobilienfonds befanden sich zum 31.12.2021 geschlossene Immobilienfonds mit einem Buchwert in Höhe von 61,0 Mio. € im Bestand. Die Wertentwicklung der in diesem Sektor eingegangenen Beteiligungen hat sich bislang insgesamt sehr erfreulich entwickelt. Darüber hinaus profitieren wir von relativ hohen wiederkehrenden Ausschüttungen um die 4% im Durchschnitt. Damit bewährt sich unsere Investitionsstrategie in qualitativ intensiv und auch extern geprüfte Produkte zu investieren. Wir wollen die Investments in diesem Sektor gemäß unserer Risikostrategie weiter ausbauen.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten ist weiterhin von einer zunehmenden Bedeutung der Anlageform Immobilien in der Asset Allocation der Zukunft auszugehen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- In der Sparkasse Düren erfolgt eine vorsichtige Bewertung der Sicherheiten gemäß BelWertV. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Sicherheitenwerte.
- Berücksichtigung des Immobilienrisikos in der Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Simulation von Kurs- und Wertverlusten für offene und geschlossene Immobilienfonds.

2.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

2.3.1 Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist wesentlich und stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen. Bei der Betrachtung dieses Liquiditätsrisikos kommt den unterschiedlichen Kapitalbindungsfristen auf Aktiv- und Passivseite eine erhebliche Bedeutung zu.

Die als wesentlich identifizierten Risiken sind grundsätzlich in die Risikotragfähigkeitsberechnung einzubeziehen. Für das als wesentlich eingestufte Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Öffnungsklausel der MaRisk in Anspruch genommen, so dass keine Einbeziehung in die Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unabhängig von der Einbindung in die Risikotragfähigkeitsberechnung sind die Liquiditätsrisiken in den Risikosteuerungs- und –controllingprozess eingebunden. Das Liquiditätsmanagement der Sparkasse Düren dient dem Zweck, den Eintritt des beschriebenen Risikos zu verhindern. Die Überwachung und Steuerung der Liquidität der Sparkasse erfolgt im Rahmen der täglichen Liquiditätsdisposition sowie durch eine kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätsplanung.

Für die Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos werden die Liquiditätsanforderungen aus einer Liquiditätsablaufbilanz mit dem verfügbaren Liquiditätsdeckungspotenzial verglichen (Liquiditätsübersicht).

Beim Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) handelt es sich um Vermögensgegenstände, die kurzfristig veräußert oder belastet werden können, um Liquidität zu generieren. Die Liquiditätsablaufbilanz enthält die kumulierten Liquiditätszu- bzw. -abflüsse aller liquiditätswirksamen bilanziellen und außerbilanziellen Positionen in einem vorgegebenen Zeitraum.

In einem kombinierten Stresstest werden sowohl institutseigene als auch marktweite Ursachen für Liquiditätsrisiken einbezogen. Es wird ermittelt, wie lange das Liquiditätsdeckungspotenzial unter diesen Bedingungen ausreicht, um alle Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Dieser Zeitraum wird als „Survival Period“ bezeichnet.

Die Ermittlung der Survival Period dient dem Zweck, einem etwaigen Handlungsbedarf frühzeitig zu begegnen und rechtzeitig entsprechende Maßnahmen einleiten zu können. Die Berechnungen zur Survival Period werden im Rahmen des Quartalsberichtes reportet.

Im Stresstest für die marktweiten Ursachen ist die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse im fünfjährigen Betrachtungszeitraum gegeben.

Die mit Ausgangsdatum 31.12.2021 ermittelte Survival Period beträgt für den kombinierten Stressfall 20,03 Monate.

Die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit. Die Berichterstattung über die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) erfolgt monatlich.

Die Liquiditätsdeckungsquote betrug zum 31. Dezember 2021 219,93 %. Die aufsichtsrechtliche Anforderung (100 %) wurde somit erfüllt.

Zur Vermeidung nicht tragbarer Liquiditätsrisiken hat die Sparkasse Düren im Rahmen eines Ampelmodells Schwellenwerte für die LCR und die Survival Period festgelegt. Gelb bedeutet, dass ein Liquiditätsengpass droht. Rot bedeutet, dass ein Liquiditätsengpass vorliegt.

Je nach Positionierung in diesem Ampelsystem sind die durchzuführenden Maßnahmen im Risikohandbuch festgelegt. Im Berichtszeitraum wurden die Schwellenwerte für eine grüne Ampel eingehalten und die Liquidität war durchgängig gewährleistet.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

2.3.2 Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich.

Des Weiteren beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Ein Refinanzierungsrisiko besteht grundsätzlich dann, wenn die Fristigkeiten im Aktivgeschäft länger sind als im Passivgeschäft. Das Refinanzierungsrisiko kann auch eintreten, wenn sich die Sparkasse aufgrund von unvorhersehbaren Mittelabflüssen (Abrufisiko) oder ausbleibenden Mittelzuflüssen (Terminrisiko) teurer refinanzieren muss als vorgesehen (Abweichung von der erwarteten Refinanzierungsstruktur).

Das Refinanzierungsrisiko der Sparkasse ist nicht wesentlich. Die Refinanzierung erfolgt überwiegend durch Kundengeschäft. Zusammen mit dem Eigenkapital betrug der Anteil des Kundengeschäfts (Passiva) an der

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

durchschnittlichen Bilanzsumme 84,4 % (2021). Der langjährige Vergleich der Kundeneinlagen weist nur geringe Volumenschwankungen auf.

Aufgrund ihrer Geschäftsstruktur verfügt die Sparkasse Düren als Institut mit überwiegend kleinteiligem Kundengeschäft über eine stabile Refinanzierungsstruktur. Darüber hinaus ist die Sparkasse Düren als Mitglied der S-Finanzgruppe und durch deren Floorrating vor deutlichen Liquiditätskostenausweitungen geschützt.

Gemäß MaRisk haben alle Institute ein Verfahren zur Liquiditätskostenverrechnung einzurichten. Aufgrund des kleinteiligen Kundengeschäftes und der stabilen Refinanzierungsstruktur hat die Sparkasse Düren die Öffnungsklausel der MaRisk in Anspruch genommen und ein sogenanntes „einfaches Kostenverrechnungssystem“ installiert.

Steuerrelevante Belastungen durch das Refinanzierungsrisiko werden aufgrund der im Kundengeschäft breit gefächerten kleinteiligen Refinanzierungsstruktur und der Einbindung in den Finanzverbund nicht erwartet.

2.4 Operationelles Risiko

Unter einem operationellen Risiko wird die Gefahr des Eintretens von Schäden verstanden, die in Folge der Unangemessenheit und des Versagens von internen Verfahren (z. B. System- oder Prozessfehler), Fehlern oder durch Personalausfall, des Ausfalls interner Infrastrukturen oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Zielsetzung des Risikomanagements ist es, potenzielle Risiken zu identifizieren, damit sie vermieden, verringert oder bewusst eingegangen werden können. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Zur qualitativen Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Steuerung bzw. Begrenzung der operationellen Risiken hat die Sparkasse Düren entsprechende Regelungen festgelegt. Das interne Kontrollsystem, Arbeitsanweisungen, Kompetenz- und Berechtigungsregelungen, Notfallpläne, Vertretungsregelungen etc. sind wichtige Instrumente zur Begrenzung des operationellen Risikos und dienen der Vermeidung von Schadensfällen.

Auch die quantitative und qualitative Personalplanung tragen zur Steuerung der operationellen Risiken bei. Darüber hinaus wird das Management durch die risikoorientierte Prüfung der Revision unterstützt.

Des Weiteren bedient sich die Sparkasse Düren auch der Möglichkeiten, Risiken durch den Abschluss von Versicherungen zu begrenzen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Für die quantitative Bewertung / Messung des operationellen Risikos nutzt die Sparkasse Düren die Schadensfalldatenbank der S-Rating und Risikosysteme GmbH.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

Das Operationelle Risiko wird aufgrund des unvorhersehbaren Charakters von operationellen Schäden und fehlender Korrelationen als wesentlich eingestuft. Das Operationelle Risiko wird bei der Eigenkapitalanforderung gemäß dem Basisindikatoransatz berücksichtigt.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Entwicklung des operationellen Risikos und eventuell neu hinzukommender Tatbestände wird aufmerksam beobachtet und bei Bedarf werden weitere Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Zur Gewinnung über die Erkenntnisse von potentiellen zukünftigen Gefahren hat die Sparkasse Düren eine Austauschrunde mit den Bereichen IT, Notfall- und Auslagerungsmanagement, Compliance und Interne Revision initiiert, die quartalsweise stattfindet.

In den vergangenen Jahren waren die Belastungen aus dem operationellen Risiko nicht bedeutsam.

Obwohl bedingt durch die Covid-19 Pandemie wie auch durch die Flutkatastrophe im Juli 2021 in Bezug auf die operationellen Risiken durchaus eine Ausnahmesituation gegeben war, beschränkten sich die in 2021 entstandenen Aufwendungen auch in 2021 im Wesentlichen auf die Kosten für Sicherungsmaßnahmen und zusätzliche Hygienemaßnahmen zum Schutz von Personal und Kundinnen und Kunden. Die Aufwendungen für Schnelltests, Schutzmasken und externes Sicherheitspersonal beliefen sich im Jahr 2021 auf 270,8 Tsd. €.

Die Auswirkungen der Flutkatastrophe waren für die Sparkasse Düren gering. Dies betrifft sowohl mögliche Auswirkungen auf das Kundenkreditgeschäft wie auch die eigene direkte Betroffenheit (Immobilien, Mobilien, Personal). Von den Überflutungen waren nur wenige angemietete Filialen und SB-Center der Sparkasse betroffen, die wenigen Sachschäden waren versichert.

In 2021 kam es zu zwei GAA-Sprengungen im Geschäftsgebiet. Abgesehen von dem entwendeten Bargeld entstand darüber hinaus an Gebäude und Technik erheblicher Sachschaden. Die entstandenen Schäden waren jedoch versicherungstechnisch abgedeckt. Da die Gefahr besteht, dass noch weitere Standorte im Geschäftsgebiet Ziel solcher kriminellen Handlungen werden könnten, wurden neben den bereits bestehenden weitere Gegenmaßnahmen ergriffen.

2.5 Sonstige Risiken

In der Risikoinventur verschafft sich die Sparkasse Düren regelmäßig einen Überblick über sämtliche vorhandenen Risiken und klassifiziert sie in die Kategorien wesentlich und nicht wesentlich.

Die Beobachtung der als unwesentlich eingestuften sonstigen Risiken, die nicht durch die bereits beschriebenen Teilstrategien und die im Folgenden erläuterte Risikotragfähigkeitsberechnung erfasst sind bzw. beobachtet werden, ist durch diese umfassende Analyse im Rahmen der Risikoinventur abgedeckt.

3. Risikotragfähigkeit

Gemäß den MaRisk ist auf der Grundlage des Gesamtrisikoprofils der Sparkasse sicherzustellen, dass die wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial – unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen – laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Öffnungsklausel der MaRisk (AT 4.1, Tz. 4.) in Anspruch genommen.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Die Risikotragfähigkeitsberechnung beinhaltet grundsätzlich die Gegenüberstellung von (wesentlichen) Risiken und vorhandenem Risikodeckungspotenzial.

Die Summe der zur Verfügung gestellten Risikodeckungsmassen limitiert den Gesamtumfang aller Risiken, die im Rahmen des Geschäftsbetriebes übernommen werden können. Bei ihrer Ermittlung und der Festlegung der Limitierungen geht die Sparkasse vom going-concern-Ansatz aus, der sicherstellen soll, dass auch nach Eintritt des Risikofalles die regulatorischen bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden verschiedene Sichtweisen herangezogen. Die Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt in der Sparkasse Düren aus drei Sichtweisen heraus:

- Regulatorische Sichtweise
- Periodische Sichtweise
- Wertorientierte Sichtweise.

In der regulatorischen Sichtweise der Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt eine Gegenüberstellung von Eigenmitteln und Gesamtanrechnungsbetrag. Die Risikotragfähigkeitsberechnung aus regulatorischer Sichtweise ist somit eine Ergänzung zur vierteljährlichen statischen Ermittlung der Gesamtkapitalkennziffer.

Bei der periodischen Sichtweise werden dem Risikodeckungspotenzial, das sich aus den vorhandenen Eigenmitteln und geplanten/erwarteten Ergebnisgrößen ermittelt, die handelsrechtlich auszuweisenden GuV-Risiken gegenübergestellt. Hierbei stehen die Komponenten bzw. Größen der Betriebsergebnis- bzw. Erfolgsspannenrechnung (Ergebnis-Vorschau-Rechnung sowie GuV-Simulationen) und der Bilanz im Mittelpunkt.

Bei der wertorientierten Sichtweise wird das Risikodeckungspotenzial durch den Marktwert bzw. den Barwert der Vermögenspositionen bestimmt. Das Risikodeckungspotenzial bezieht sich auf den aktuellen Wert.

Jede Sichtweise liefert einen Beitrag zur Gesamtbeurteilung der Risikosituation des Instituts. Wird eine mangelnde Risikotragfähigkeit bereits aus einer Sichtweise heraus identifiziert, ist die Risikotragfähigkeit des Hauses insgesamt infrage zu stellen.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf die Sicht von zwölf Monaten. Dies gilt sowohl für die Ermittlung der Auslastungswerte als auch für die Festlegung der Limite. So ist auch unterjährig gewährleistet, dass eine Risikobewertung für einen kontinuierlich langen Zeitraum in der Zukunft erfolgt.

Die Sparkasse Düren stellt von dem jeweils in der periodischen und wertorientierten Sichtweise ermittelten Risikodeckungspotenzial lediglich einen Teil für die Risikolimitierung zur Verfügung.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die prozentuale Aufteilung der Risikolimitierungen sowie darüber, wieviel des Risikodeckungspotenzials für die Limitierungen zur Verfügung gestellt wurde.

In der periodischen Sichtweise wurden 79,9 % des vorhandenen Risikodeckungspotenzials ins Risiko gestellt. Der Schwerpunkt in der Aufteilung der Limite liegt beim Adressenausfall- und Marktpreisrisiko. Per Ende 2021 waren die Limite (incl. freies Limit) insgesamt zu 57,1 % ausgelastet. Dies entspricht 45,7 % des insgesamt vorhandenen Risikodeckungspotenzials.

	31.12.2020			31.12.2021		
periodische Sichtweise	RDP	Limit	Risikoauslastung	RDP	Limit	Risikoauslastung
Vorhandenes / Ermitteltes RDP	190.289			206.486		
Adressenausfallrisiko		85.000	60.898 71,6 %		80.000	39.206 49,0 %
Marktpreisrisiko		70.000	47.631 68,0 %		75.000	51.477 68,6 %
Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko)		--	-- --		--	-- --
operationelle Risiken		6.500	3.381 52,0 %		10.000	3.607 36,1 %
freies Limit		5.000			0	
Limitauslastung RTF		166.500	111.911 67,2 %		165.000	94.290 57,1 %
Zur Verfügung gestelltes RDP in % RDP		166.500	87,5 %		165.000	79,9 %
Auslastung vorhandenes RDP	190.289		111.911 58,8 %	206.486		94.290 45,7 %

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

In der wertorientierten Sichtweise wurden 51,2 % des vorhandenen Risikodeckungspotenzials ins Risiko gestellt. Auch hier liegt der Schwerpunkt in der Aufteilung der Limite beim Adressenausfall- und Marktpreisrisiko. Per Ende 2021 waren die Limite (incl. freies Limit) insgesamt zu 52,7 % ausgelastet. Dies entspricht 27,0 % des insgesamt vorhandenen Risikodeckungspotenzials.

wertorientierte Sichtweise	31.12.2020			31.12.2021		
	RDP	Limit	Risikoauslastung	RDP	Limit	Risikoauslastung
Vorhandenes / Ermitteltes RDP	593.155			566.249		
Adressenausfallrisiko		80.000	47.047 58,8 %		80.000	38.551 48,2 %
Marktpreisrisiko		200.000	122.373 61,2 %		200.000	110.657 55,3 %
operationelle Risiken		6.500	3.381 52,0 %		10.000	3.607 36,1 %
freies Limit		10.000			0	
Limitauslastung RTF		296.500	172.802 58,3 %		290.000	152.815 52,7 %
Zur Verfügung gestelltes RDP in % RDP		296.500	50,0 %		290.000	51,2 %
Auslastung vorhandenes RDP	593.155		172.802 29,1 %	566.249		152.815 27,0 %

Das Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten in 2021 sowohl unterjährig wie auch zum Bilanzstichtag aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

4. Stresstests

Gemäß den MaRisk sind für die wesentlichen Risiken zusätzlich zur Risikotragfähigkeitsberechnung auf Gesamtinstitutsebene Stresstests durchzuführen. Die Stresstests sollen der Geschäftsleitung Anhaltspunkte liefern, wie sich außergewöhnliche, unwahrscheinliche, aber plausibel mögliche (wie z.B. ein schwerer konjunktureller Abschwung) Ereignisse auswirken könnten. Sie dienen somit der Früherkennung von Risiken und dem Ziel, die potenziellen Auswirkungen der untersuchten Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit abzuschätzen.

Auf der Grundlage der von der S Rating und Risikosysteme GmbH (SR) entwickelten Standardstressszenarien werden vierteljährlich drei risikoartenübergreifende Szenarien berechnet und die Auswirkungen der Stresstests auf die Risikotragfähigkeit ermittelt.

Auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Covid-19 Krise decken die bestehenden Stressszenarien – und hier insbesondere das Stressszenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ – die aktuelle Situation und die aus der Krise möglicherweise in Zukunft für die Sparkasse noch erwachsenden Risiken ausreichend ab.

Die im Vorjahr von der SR vorgenommene Einschätzung, dass ein zusätzliches spezifisches Szenario zur Corona-Pandemie nicht erforderlich ist, hat sich im Verlauf von 2021 bestätigt und als richtig erwiesen. Demzufolge wurde auch im Rahmen der zum Jahresende 2021 von der SR durchgeführten jährlichen Aktualisierung der Stressparameter keine krisenbedingte Anpassung der Stressparameter vorgenommen.

Ein gegebenenfalls identifizierter Handlungsbedarf aus einem Stresstest muss nicht automatisch in eine Unterlegung mit Risikodeckungspotenzial münden. Alternativ dazu können aus aufsichtsrechtlicher Sicht auch andere Maßnahmen wie z. B. eine verschärfte Überwachung der Risiken, Limitanpassungen oder Anpassungen in der geschäftspolitischen Ausrichtung geeignet sein.

Auf der Basis der vorliegenden Ergebnisse besteht zurzeit kein Handlungsbedarf. In dieser Bewertung wurde berücksichtigt, dass die sogenannten „weichen“ Eigenkapitalanforderungen (Kapitalpuffer) aufsichtsrechtlich dem Zweck dienen, dass in guten Zeiten Kapitalpolster aufgebaut werden, damit diese dann im Stressfall zur Verfügung stehen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

5. Kapitalplanung

Der zukunftsgerichtete Kapitalplanungsprozess betrachtet auf mittelfristige Sicht die Entwicklung des Kapitalbedarfs, der zur Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen und der Tragfähigkeit der einzugehenden Risiken erforderlich ist. Dabei werden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen.

Ziel ist es, einen sich mittelfristig gegebenenfalls ergebenden Kapitalbedarf frühzeitig zu identifizieren, um erforderlichenfalls rechtzeitig geeignete Maßnahmen entwickeln und einleiten zu können.

Die Kapitalbedarfsplanung basiert auf der Mittelfristplanung und betrachtet die Entwicklung des (externen) Kapitalbedarfs zur Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen (Säule 1) sowie des (internen) Kapitalbedarfs, der erforderlich ist, um die Risikotragfähigkeit für das festgelegte Gesamtrisikolimit (RTF-Limit) zu gewährleisten.

Die Kapitalbedarfsplanung wird mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen erstellt.

Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2026 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung vollständig eingehalten werden. Das ermittelte interne Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial) reicht aus, um die Belastungen aus dem Eintritt des für den Risikofall ermittelten Risikovolumentens im Betrachtungszeitraum tragen zu können.

6. Chancen

Gegenstand dieses Kapitels sind Gegebenheiten bzw. Chancen, die sich aus einer positiven Entwicklung der Rahmenbedingungen (z. B. Konjunktur, Umsetzung beabsichtigter oder eingeleiteter Maßnahmen zur Ertragsstabilisierung/-steigerung oder zur Kostensenkung, organisatorische Veränderungen zur Vertrieboptimierung etc.) ergeben können.

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

In der aktuellen wirtschaftlichen Situation stehen wir unseren Kundinnen und Kunden im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags als verlässlicher Partner auch in schwierigen Zeiten zur Verfügung. Dies bietet nach unserem Selbstverständnis die besten Chancen auf langfristige und im beiderseitigen Interesse erfolgreiche Geschäftsverbindungen.

Eine weitere Chance besteht in der Fortführung eines erfolgreichen Kostenmanagements. Chancen sehen wir in der Standardisierung von Geschäftsprozessen, sofern hiermit keine Qualitätseinbußen verbunden sind. In diesem Zusammenhang hat der Einsatz moderner Technik eine wichtige Bedeutung. Geschäftsprozesse werden in der Sparkasse Düren immer wieder auf den Prüfstand gestellt, überdacht, gegebenenfalls überarbeitet und geändert, wenn sich der Ressourceneinsatz hierdurch vermindern oder effizienter gestalten lässt. Hierbei ist Produktivitätssteigerung das Ziel. Den Möglichkeiten, die sich aus den regelmäßigen Releaseeinsätzen unseres zentralen Kernbankensystems OSP ergeben, kommt hierbei eine hohe Bedeutung zu.

Im Rahmen des Projektes „#zukunftheute“ wurde u.a. ein neues Regionalkonzept entwickelt und umgesetzt. Hierzu gehört die in 2021 erfolgte Umgestaltung unserer Filialstruktur, der kontinuierliche Ausbau moderner, zukunftsorientierter Dienstleistungen und Beratungsangebote, der erfolgte Ausbau der Digitalen Filiale, die Einführung des BusinessCenters für die gewerbliche Kundschaft sowie eines BeratungsCenters in Nideggen.

Sofern Synergieeffekte oder generell Einsparungspotentiale hierdurch erzielbar sind, gehören auch Kooperationen sowie Auslagerungsmaßnahmen zu den Instrumenten, die in diesem Zusammenhang geprüft und gegebenenfalls auch umgesetzt werden. Auch der umgekehrte Weg, also die Hereinnahme von bislang extern vergebenen Aufgaben („Insourcing“) gehört zum Instrumentarium.

Weiterhin sehen wir in der nachhaltigen Reduzierung der Beschäftigtenzahl mittels Vorruhestandsvereinbarungen eine wichtige Chance, die Kostenentwicklung positiv zu beeinflussen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unsere Wettbewerbschancen sehen wir zum einen in der Aufrechterhaltung und weiteren Verbesserung der Beratungsqualität durch eine konsequente Personalförderung in Form von Schulungs- und Trainingsmaßnahmen.

Zum anderen erwarten wir Chancen aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Nicht nur vor dem aktuellen Hintergrund der Corona-Pandemie kommt der Digitalisierung eine zentrale Bedeutung zu.

Die multikanale Präsenz der Sparkasse Düren gewinnt weiter an Bedeutung. Dies fördert insbesondere die Geschäftsintensivierung und Wettbewerbsfähigkeit. Die Sparkasse Düren misst daher der Multikanalentwicklung und den damit verbundenen Wettbewerbschancen bei der Umsetzung der strategischen Ziele eine hohe Bedeutung zu. Nachhaltige Erfolge im Kundengeschäft hängen zwingend von der Kanalvielfalt ab. Der routinierte Einsatz moderner Medien ist sowohl bei unseren Kundinnen und Kunden wie auch bei unserem Personal für den Geschäftserfolg entscheidend.

Mit Ausnahme der erwähnten, sich aus dem Kostenmanagement und der Digitalisierung ergebenden Chancen sind derzeit keine weiteren, für die Beurteilung der Lage relevanten Chancen erkennbar.

7. Gesamtbild der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit bezüglich der eingegangenen wesentlichen Risiken war wie im Vorjahr jederzeit gewährleistet; die von der Sparkasse festgesetzten Limite wurden sämtlich eingehalten.

Die Risikoberichterstattung wurde ordnungsgemäß und termingerecht durchgeführt. Für zu erwartende Ausfälle wurde entsprechende Vorsorge getroffen. Bestandsgefährdende Risiken sind auf der Grundlage unserer internen Risikoberichterstattung nicht erkennbar.

Auf der Basis des erläuterten Risikomanagements werden die vorhandenen Risiken auch in der Zukunft als beherrsch- und tragbar eingestuft.

Im Rahmen der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts die Risikotragfähigkeit gegeben.

Vor dem Hintergrund der noch nicht abschließenden Auswirkungen der Covid-19 Krise, der durch die Niedrigzinsphase belasteten Ertragslage und der derzeit nicht absehbaren wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine ist für die Zukunft jedoch von einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit auszugehen. Die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen wirken sich in der mittelfristigen Kapitalplanung zusätzlich belastend aus.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung der unsicheren weiteren wirtschaftlichen Entwicklung jedoch weiterhin als ausgewogen.

D. PROGNOSEBERICHT

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

1.1 Ausblick 2022

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnete zu Jahresbeginn 2022 mit einer Zunahme der Weltproduktion (BIP) um 4,4% und einem Anstieg des Welthandels um 6,0% im Jahr 2022. Für das Folgejahr 2023 erwartete der IWF ein BIP-Wachstum von 3,8%. Dies hätte einem erneuten starken Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2022 und einer Normalisierung auf „Vor-Pandemie-Niveau“ in 2023 bedeutet. Der IWF hat am 10. März jedoch angekündigt, die Prognose zur Entwicklung der Weltwirtschaft im nächsten World Economic Outlook abzusenken.

Für Deutschland erwarteten die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihren vor dem Jahreswechsel veröffentlichten Prognosen eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,5% bis 4,0% im laufenden und 1,8% bis 3,3% im kommenden Jahr. Ein Großteil der prognostizierten BIP-Zunahme im Jahr 2022 würde demnach auf den privaten Konsum entfallen. Da die privaten Haushalte in der Pandemie aufgrund der eingeschränkten Konsummöglichkeiten in großem Umfang zusätzliche Ersparnis gebildet haben, stehen erhebliche Mittel zur Verfügung, die für einen zusätzlichen bzw. nachgeholt Konsum genutzt werden könnten. Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute haben zu Jahresbeginn für das Gesamtjahr 2022 noch einen Anstieg der privaten Konsumausgaben um + 4,7% bis 7,6% prognostiziert. Für das Gesamtjahr 2022 erwarteten die Konjunkturforscher einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 5,2% bis 5,3% und einen Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen auf über 45 Millionen (+ 0,6% bis + 1,0%).

Neben den bereits in den Vorjahren bekannten Unwägbarkeiten hinsichtlich der Prognose von wirtschaftlichen Kennzahlen, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen, ist mit dem Krieg in der Ukraine ein weiteres Ereignis eingetreten, dessen Ausmaß und Reichweite zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden können. Bereits jetzt kam es zu heftigen Reaktionen an den internationalen Wertpapier-, Kapital-, Rohstoff- und Energiemärkten. Es zeichnet sich ab, dass das Wirtschaftswachstum und der Außenhandel in diesem Jahr schwächer ausfallen werden als erwartet. Die EZB hat ihre BIP-Prognose für die Eurozone von + 4,2% auf + 3,7% für das laufende Jahr gesenkt. Die Helaba hat ihre BIP-Prognose für Deutschland von + 3,6% auf + 2,8% gesenkt. Es ist davon auszugehen, dass die allgemeine Preissteigerung in 2022 weitaus höher ausfallen wird als noch zum Jahreswechsel erwartet. Für die Eurozone erwartet die EZB statt einer Zunahme um 3,2% wie noch in der Dezember-Prognose nun einen Anstieg der Inflation um 5,1%. Für Deutschland geht die Helaba von einer allgemeinen Preissteigerung von 4,6% aus (zuvor: + 3,9%).

Vor diesem Hintergrund sind alle gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2022 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Daher können auch die möglichen Auswirkungen auf die unternehmensindividuellen Prognosen für das Geschäftsjahr 2022 noch nicht umfassend beurteilt werden. Negative Abweichungen von unseren Planungen können bei den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren jedoch nicht ausgeschlossen werden.

D. PROGNOSEBERICHT

1.2 Geschäftsentwicklung

Das Kundenkreditgeschäft wird auch im kommenden Jahr auf der Grundlage einer risikobewussten Kreditpolitik betrieben. Abgeleitet aus der Vertriebsplanung für das Jahr 2022 rechnen wir mit einem weiteren Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes.

Dieses Wachstum wird sich voraussichtlich sowohl im Darlehensgeschäft mit Unternehmen und Selbständigen als auch im Konsumentenkredit- und im Wohnungsbaukreditgeschäft mit der Privatkundschaft zeigen. Im Eigengeschäft steht weniger das Wachstum, sondern vielmehr die ertragsorientierte Veränderung der Portfoliostruktur im Fokus. Der Bestand an Immobilienfonds wurde in 2021 bereits ausgeweitet. Mit den in 2021 begonnenen Investitionen in Aktienindexfonds wird in 2022 fortgefahren werden. Ergänzend werden in 2022 Investitionen in Infrastrukturfonds erfolgen.

Bei der bilanzwirksamen Ersparnisbildung (ohne täglich fällige Gelder) rechnen wir aufgrund schwieriger Marktbedingungen mit einem rückläufigen Sparvolumen. Beim Wertpapiersparen gehen wir dagegen von einer deutlichen Steigerung aus.

Basis unserer Geschäftstätigkeit ist weiterhin der ganzheitliche Beratungsansatz, der auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden abgestimmt ist.

Für 2022 erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen einen weiteren Anstieg der Bilanzsumme.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir für 2022 trotz der tendenziell rückläufigen konjunkturellen Voraussetzungen zumindest ein gleichbleibendes und in einzelnen Segmenten ein steigendes Ergebnis; per Saldo erwarten wir eine Steigerung des Provisionsüberschusses.

1.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass die Zahlungsbereitschaft im Prognosezeitraum gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2022 entfallen größere Investitionen auf bauliche Maßnahmen zur Umsetzung des neuen Raumkonzeptes City-Karree sowie auf die Weiterentwicklung unserer digitalen Infrastruktur (z. B. Fortführung des Aufbaus eines digitalen Firmenkundenportals sowie Ausbau der digitalen Werbung auf alle BeratungsCenter).

1.4 Ertrags- und Vermögenslage

Gemäß unserer Planung rechnen wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und insbesondere weiter rückläufigen Konditionsbeiträgen aus dem Kundengeschäft mit einem um rund 3,0 Mio. € verringerten Zinsüberschuss.

Unter Berücksichtigung der bereits erwähnten Belastungen erwarten wir für 2022 dennoch einen steigenden Provisionsüberschuss. Wesentliche Steigerungen werden aus dem Wertpapiergeschäft sowie aus dem Vermittlungsgeschäft erwartet. Aufgrund der erfolgreichen vertrieblichen Aktivitäten konnte in den ersten beiden Monaten des Jahres 2022 der für diesen Zeitraum angestrebte Zuwachs – insbesondere im bedeutsamen Wertpapierprovisionsgeschäft mit Privatkunden – sogar teils übertroffen werden.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand in 2022 zunächst um 1,5 % steigen. Dieser Anstieg ist auf das spätere Ausscheiden des Jahrgangs 1961 (in 2023) zurückzuführen, was wiederum im Planungshorizont unseres Zukunftsprogramms #zukunftheute beinhaltet ist.

D. PROGNOSEBERICHT

Zur nachhaltigen Reduzierung des Personal- und Sachaufwands wurden bereits verschiedene Projekte umgesetzt (z.B. Regionalkonzept der Zukunft). Aus den in diesem Zusammenhang bereits erarbeiteten, bereits umgesetzten bzw. noch umzusetzenden Maßnahmen werden für die Folgejahre deutlich niedrigere Personalaufwendungen sowie ein leicht rückläufiger Sachaufwand erwartet.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2022 bei deutlich steigender Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ein leicht rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,35 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme (5.020 Mio. EUR).

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Hier besteht insbesondere für die weitere Entwicklung eine hohe Unsicherheit, da aufgrund der nicht absehbaren Entwicklung in der Ukraine mit anhaltenden bzw. weiteren Sanktionen gerechnet werden muss. Deren Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der inländischen Unternehmen können unmittelbare negative Folgen für unser Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft haben. Daher erwarten wir bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft nach einem negativen Bewertungsergebnis im Vorjahr ein insgesamt steigendes negatives Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft.

Der bereits gegen Ende 2021 begonnene Anstieg der Renditen im mittel- und insbesondere im langfristigen Laufzeitbereich setzte sich zu Beginn des Jahres 2022 deutlich fort. Die Rendite der auch für das Kundengeschäft wichtigen Bezugsgröße „Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit“ erreichte Ende März einen Wert von 0,65%, nachdem sie noch im Januar 2022 erstmals seit fast drei Jahren wieder einen positiven Wert erreicht hatte. Dies entspricht gegenüber Ende Dezember einem Zuwachs von + 0,86%. Der Bund Future als wichtiger Indikator für die Entwicklung der langfristigen Zinsen sank von über 170 zu Jahresbeginn auf 158 Ende März 2022. Sinkende Kurse im Bund Future deuten auf die Erwartung weiter steigender Marktzinsen hin.

Vor diesem Hintergrund haben wir im ersten Quartal 2022 bereits mit umfangreichen Rentenverkäufen reagiert und werden durch weitere vorausschauende Maßnahmen die negativen Auswirkungen der Zinsentwicklung auf das Bewertungsergebnis der festverzinslichen Wertpapiere begrenzen. Insgesamt rechnen wir dennoch mit einem negativen Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft.

Unabhängig hiervon steuern wir unser Zinsänderungsrisiko barwertig im Rahmen eines passiven Managements, im Rahmen dessen Absicherungsgeschäfte gegen die Auswirkungen von steigenden Zinsen abgeschlossen wurden.

In 2022 erwarten wir nennenswerte Erträge aus der beabsichtigten Veräußerung von Immobilien. Das übrige sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Die neutralen Erträge und Aufwendungen unterliegen naturgemäß deutlichen Schwankungen. Wir gehen jedoch für 2022 von einem deutlich geringeren negativen Ergebnis aus.

D. PROGNOSEBERICHT

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir zum 31. Dezember 2022 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Kennzahlen	2021	2022
Cost-Income-Ratio ¹	78,18%	81,25%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	3,29%	4,56%
Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) ³	0,42%	0,35%
	31.12.2021	31.12.2022
Gesamtkapitalquote nach CRR ⁴	15,71%	15,06%

- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------|--|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Cost-Income-Ratio = | | = $\frac{\text{Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand gemäß Definition Betriebsvergleich)}}{\text{(Zins- + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + sonst. ordentl. Erträge – sonst. ordentl. Aufwendungen)}}$ |
| 2. Eigenkapitalrentabilität vor Steuern | | = $\frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern}}{\text{Wirtschaftliches Eigenkapital im Jahresdurchschnitt}}$ |
| 3. Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) | | = $\frac{\text{Zins- + Provisionsüberschuss + sonst. ordentl. Erträge – Verwaltungsaufwand – sonst. ordentl. Aufwendungen}}{\text{Durchschnittliche Bilanzsumme}}$ |
| 4. Gesamtkapitalquote nach CRR | | = $\frac{\text{gemäß CRR anrechnungsfähige Eigenmittel}}{\text{Gesamtrisikobetrag der risikogewichteten Positionsbeiträge}}$ |

Für 2022 erwarten wir mit einer Eigenkapitalrentabilität von 4,56 % einen höheren Wert als im Vorjahr.

Aufgrund der bereits erläuterten steigenden Verwaltungsaufwendungen in Verbindung mit den teilweise – insbesondere beim Zinsüberschuss – rückläufigen Ertragserwartungen gehen wir für 2022 von einem Anstieg der CIR auf 81,25 % aus. Aufgrund unseres Kostenmanagements und der Maßnahmen zur Erhöhung des Vertriebserfolges erwarten wir jedoch mittelfristig eine deutliche und nachhaltige Verbesserung der Cost-Income-Ratio, die voraussichtlich bereits ab 2023 die Relation von 2021 wieder deutlich unterschreiten wird.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel, so dass die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer) nach unserer Einschätzung auch künftig überschritten werden.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2022 mit 7,12 % prognostiziert.

Im Bereich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren streben wir die weitere Reduzierung der Beschäftigtenzahl im Rahmen von Vorruhestandsvereinbarungen an.

Für die Durchschnittsbilanzsumme gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs erwarten wir einen weiteren Anstieg. Bei den Forderungen an Kunden gehen wir auf Basis der prognostizierten Durchschnittsbestände von einem merklichen Wachstum aus. Im Wohnungsbaukreditgeschäft erwarten wir hohe Zuwächse.

Auch beim Mittelaufkommen aus dem Kundengeschäft erwarten wir auf Grundlage der prognostizierten Durchschnittsbestände erneut eine deutliche Zunahme der Sichteinlagen. Bei den Spar- und Termineinlagen erwarten wir Bestandsrückgänge. Gegebenenfalls verbleibender Refinanzierungsbedarf wird über die Aufnahme von Geldern bei Kreditinstituten abgedeckt.

D. PROGNOSEBERICHT

Der Anstieg des Personalaufwandes wird durch den leichten Rückgang des Sachaufwandes nicht kompensiert. Entsprechend der vorgenannten Entwicklungen rechnen wir mit einer gegenüber dem Berichtsjahr verschlechterten Cost-Income-Ratio.

Aufgrund der Steigerung unserer Risikopositionsbeträge in Folge der skizzierten Entwicklung im Kreditgeschäft erwarten wir gegenüber dem Berichtsjahr zum Jahresende 2022 eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 15,06 %.

Wir gehen im Gegensatz zum Vorjahr von einer Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken aus.

Für das wirtschaftliche Eigenkapital erwarten wir für das Folgejahr eine Steigerung um rd. 2 %, die deutlich über dem Vorjahreswert liegen wird.

Bei einer verzögerten konjunkturellen Erholung könnten sich jedoch über die vorstehenden Erwartungen hinausgehende Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Zudem können weitere Belastungen aus pandemiebedingten Maßnahmen für das vierte Quartal 2022 noch nicht ausgeschlossen werden. Auch die Auswirkungen der aufgrund des Krieges in der Ukraine erlassenen Sanktionen gegenüber Russland auf die (inter-)nationale Wirtschaftsentwicklung sind derzeit schwer abschätzbar.

Des Weiteren werden sich auch aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (z.B. durch erhöhte Gewichtungsfaktoren im Rahmen der sogenannten Basel IV-Regelungen) die Kapitalanforderungen weiter erhöhen.

2. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich der konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Wettbewerbssituation und Zinslage weiterhin schwierige Umfeld auch die Sparkasse vor erneute Herausforderungen stellt.

Mit dem umfassenden Zukunftsprogramm #zukunftheute hat sich die Sparkasse strategisch klar aufgestellt. Neben einer gezielten Kostenreduktion erfolgt gleichzeitig die Umsetzung von Wachstumsstrategien in verschiedenen Kundensegmenten. Diese Zukunftsstrategie erfordert gleichwohl die GuV belastende Investitionen in den Jahren 2020-2022, um z.B. durch Vorruhestandsregelungen die künftigen Personalkosten zu reduzieren. Die kundenorientierte und gleichzeitig stark auf neun physische Beratungszentren konzentrierte Vertriebsstruktur Regionalkonzept Zukunft konnte bereits in 2021 abschließend umgesetzt werden. Unser Digitales Beratungszentrum, zu dem seit 2021 auch das Business Center für gewerbliches Kundengeschäft zählt, hat in 2021 über 310.000 Kundendialoge verzeichnet und bildet auch für die Zukunft eine permanent wachsende Säule unseres Kundengeschäfts mit hoher strategischer Bedeutung.

Wir sind von der Zukunftsstrategie #zukunftheute überzeugt. Wir verzeichnen dabei Erfolge in der margenorientierten Ausrichtung unseres Firmenkundengeschäfts sowie eine hohe Vertriebsstärke im Privatkundengeschäft. In speziellen Geschäftsfeldern wie der Vermögensverwaltung verzeichnet die Sparkasse Düren – von einem niedrigen Ausgangsniveau kommend – weit über dem Marktdurchschnitt liegende Wachstumsraten sowie eine qualitative Positionierung im Feld führender Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum Europas (Benchmarkreport: Handelsblatt Elitereport).

Im Kerngeschäftsfeld rund um die Immobilie setzen wir in 2022 zudem konsequent eine an der Kundenperspektive ausgerichtete Struktur um. Diese ordnet die gesamte Wertschöpfungskette von der Immobilienprojektentwicklung über die Immobilienvermittlung, die Immobilienversicherungen sowie die Baufinanzierung und das Bausparen neu aus.

Die Aufstellung unserer Stabs- und Marktfolgebereiche haben wir im Rahmen von #zukunftheute agil neu geordnet sowie effizient und zukunftsorientiert aufgestellt.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere moderate Stärkung der Eigenmittel möglich sein.

D. PROGNOSEBERICHT

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2022 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Bedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als positiv. Wir erwarten eine weitere Belebung des Provisionsgeschäfts aus Anlagegeschäften mit Kunden.

Auf Basis unserer Ergebnis-, Kapital- und Liquiditätsplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sein werden.

Abschließend weisen wir auf die noch nicht vollständig absehbaren weiteren Auswirkungen der Covid-19-Krise sowie der Auseinandersetzungen in der Ukraine auf unsere Geschäftsentwicklung hin.

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen sind daher – wie für alle Marktteilnehmer zum Stichtag – mit erhöhten Eintrittsrisiken behaftet.

Düren, 28. April 2022

Willner

Dr. Broschinski

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2021

der Sparkasse Düren

Sitz
eingetragen beim Amtsgericht
Register Nr.

Ecke Schenkel-/Zehnthofstr., 52349 Düren
Düren
A 1771

Land

Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk

Köln

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

	Euro	Euro	Euro	31.12.2020 Tsd. EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		26.245.322,90		36.465
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		790.181.692,64		432.219
			816.427.015,54	468.684
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		53.976.768,95		139.758
b) andere Forderungen		24.728.019,27		54.614
			78.704.788,22	194.373
4. Forderungen an Kunden			3.306.235.336,31	3.301.616
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.412.581.506,02 Euro			(1.337.436)
Kommunalkredite	359.176.213,51 Euro			(376.528)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			(-)
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			(-)
			-,-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		103.211.584,56		139.274
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	103.211.584,56 Euro			(139.274)
bb) von anderen Emittenten		386.342.100,76		419.366
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	254.622.716,35 Euro	489.553.685,32		558.640
				(275.611)
c) eigene Schuldverschreibungen		-,-		-
Nennbetrag	-,- Euro			(-)
			489.553.685,32	558.640
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			118.124.402,53	73.444
6a. Handelsbestand			-,-	-
7. Beteiligungen			65.477.960,46	59.225
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			(-)
an Wertpapierinstituten	-,- Euro			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			4.497.990,50	4.498
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			(-)
an Wertpapierinstituten	-,- Euro			(-)
9. Treuhandvermögen			11.194.450,37	9.405
darunter:				
Treuhandkredite	11.194.450,37 Euro			(9.405)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-,-		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		-,-		-
c) Geschäfts- oder Firmenwert		-,-		-
d) geleistete Anzahlungen		-,-		-
			-,-	-
12. Sachanlagen			16.935.520,35	16.548
13. Sonstige Vermögensgegenstände			11.052.796,76	4.935
14. Rechnungsabgrenzungsposten			221.271,04	337
Summe der Aktiva			4.918.425.217,40	4.691.706

Passivseite

31.12.2020
Tsd. EUR

	Euro	Euro	Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		3.879.064,33		3.117
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>646.754.222,17</u>		<u>642.225</u>
			<u>650.633.286,50</u>	<u>645.342</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.351.483.368,04			1.269.591
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>42.323.743,27</u>			<u>57.985</u>
		<u>1.393.807.111,31</u>		<u>1.327.576</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>2.324.936.696,28</u>			<u>2.186.013</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>78.979.585,73</u>			<u>78.833</u>
		<u>2.403.916.282,01</u>		<u>2.264.846</u>
			<u>3.797.723.393,32</u>	<u>3.592.423</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		--		-
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		--		-
darunter:				
Geldmarktpapiere	-- Euro			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-- Euro			(-)
			--	-
3a. Handelsbestand			--	-
4. Treuhandverbindlichkeiten			11.194.450,37	9.405
darunter:				
Treuhandkredite	11.194.450,37 Euro			(9.405)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			13.497.121,90	7.965
6. Rechnungsabgrenzungsposten			308.826,81	360
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		30.758.515,00		30.728
b) Steuerrückstellungen		<u>178.442,75</u>		-
c) andere Rückstellungen		<u>12.631.505,88</u>		<u>10.059</u>
			43.568.463,63	40.787
8. (weggefallen)			--	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			--	-
10. Genussrechtskapital			--	-
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-- Euro			(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			165.746.800,00	165.747
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		--		-
b) Kapitalrücklage		--		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	221.534.323,15			217.602
cb) andere Rücklagen	--			-
		<u>221.534.323,15</u>		<u>217.602</u>
d) Bilanzgewinn		<u>14.218.551,72</u>		<u>12.074</u>
			<u>235.752.874,87</u>	<u>229.676</u>

Summe der Passiva

4.918.425.217,40

4.691.706

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		--		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>59.308.352,04</u>		<u>56.310</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		--		-
			<u>59.308.352,04</u>	<u>56.310</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		--		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		--		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>364.686.658,25</u>		<u>378.714</u>
			<u>364.686.658,25</u>	<u>378.714</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021**

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2020 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>68.276.579,86</u>			<u>74.517</u>
darunter:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen	<u>0,17</u> Euro			<u>(0)</u>
abgesetzte negative Zinsen aus Geldanlagen	<u>2.187.544,91</u> Euro			<u>(503)</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>3.765.737,25</u>			<u>4.311</u>
		<u>72.042.317,11</u>		<u>78.828</u>
2. Zinsaufwendungen		<u>8.262.581,67</u>		<u>10.542</u>
darunter:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>3.926,52</u> Euro			<u>(7)</u>
abgesetzte positive Zinsen aus Geldaufnahmen	<u>4.643.307,50</u> Euro			<u>(2.424)</u>
			<u>63.779.735,44</u>	<u>68.286</u>
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<u>2.113.155,96</u>		<u>2.094</u>
b) Beteiligungen		<u>1.302.810,78</u>		<u>1.282</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>3.415.966,74</u>	<u>3.376</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			<u>3.183.687,48</u>	<u>1.200</u>
5. Provisionserträge		<u>28.875.195,93</u>		<u>29.033</u>
6. Provisionsaufwendungen		<u>2.492.148,29</u>		<u>2.678</u>
			<u>26.383.047,64</u>	<u>26.355</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands			<u>-,-</u>	<u>-</u>
8. Sonstige betriebliche Erträge			<u>5.525.355,94</u>	<u>7.212</u>
darunter:				
aus der Fremdwährungs-umrechnung	<u>122.961,54</u> Euro			<u>(168)</u>
9. (weggefallen)			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>102.287.793,24</u>	<u>106.429</u>
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>38.886.055,68</u>			<u>33.940</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.622.704,55</u>			<u>9.763</u>
darunter: für Alters-versorgung	<u>3.431.488,65</u> Euro	<u>48.508.760,23</u>		<u>43.703</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>31.351.465,86</u>		<u>(3.654)</u>
			<u>79.860.226,09</u>	<u>26.839</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<u>2.690.670,70</u>	<u>70.542</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<u>5.651.321,11</u>	<u>3.011</u>
darunter:				
aus der Fremdwährungs-umrechnung	<u>1.377,66</u> Euro			<u>4.304</u>
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>1.411.357,14</u> Euro			<u>(20)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>4.523.333,85</u>		<u>(1.298)</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>-,-</u>		<u>6.551</u>
			<u>4.523.333,85</u>	<u>-</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>-,-</u>	<u>6.551</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>1.701.892,62</u>		<u>235</u>
			<u>1.701.892,62</u>	<u>-</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>-,-</u>	<u>235</u>
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>-,-</u>	<u>-</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>11.264.134,11</u>	<u>6.502</u>
20. Außerordentliche Erträge			<u>-,-</u>	<u>15.284</u>
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>-,-</u>	<u>-</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			<u>-,-</u>	<u>-</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>4.968.964,85</u>		<u>7.195</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>218.541,23</u>		<u>224</u>
			<u>5.187.506,08</u>	<u>7.419</u>
25. Jahresüberschuss			<u>6.076.628,03</u>	<u>7.865</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>8.141.923,69</u>	<u>4.209</u>
			<u>14.218.551,72</u>	<u>12.074</u>
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) aus anderen Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>14.218.551,72</u>	<u>12.074</u>
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) in andere Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>-,-</u>	<u>-</u>
29. Bilanzgewinn			<u>14.218.551,72</u>	<u>12.074</u>

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern sich Abweichungen ergeben haben, wird in den jeweiligen Abschnitten darauf hingewiesen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden, mit Ausnahme derjenigen, die auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank entfallen, dem Bilanzposten zugeordnet, dem sie zugehören.

Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurden aufgrund ihres Zinscharakters in die Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und werden planmäßig über die Laufzeit der Geschäfte verteilt. Abzinsungen haben wir vorgenommen, soweit Forderungen zum Zeitpunkt ihrer Begründung un- oder unterverzinslich waren.

Eingetretenen bzw. am Abschlussstichtag vorhersehbaren Risiken aus Forderungen an Kunden wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Der Umfang der Risikovorsorge ist abhängig von der Fähigkeit der Kreditnehmer, vereinbarte Kapitalrückzahlungen und Zinsen zu leisten sowie dem Wert vorhandener Sicherheiten. Im Rahmen der dazu notwendigen Zukunftsbetrachtung haben wir das aktuelle gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Situation einzelner Branchen sowie Einschätzungen zur Entwicklung der Covid-19 Pandemie ebenso wie staatliche Stabilisierungsmaßnahmen berücksichtigt. Sofern unter diesen Rahmenbedingungen und Annahmen keine nachhaltige Schuldendienstfähigkeit von Kreditnehmern zu erwarten ist, haben wir eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume haben wir im Sinne der kaufmännischen Vorsicht berücksichtigt bzw. ausgeübt.

Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Für die Bemessung der Pauschalwertberichtigungen haben wir im Jahr 2017 die durchschnittlichen Kreditausfälle der letzten sieben Jahre herangezogen. Um nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ein besseres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, haben wir ab dem Jahr 2018 den Betrachtungszeitraum für die durchschnittlichen Kreditausfälle auf zehn Jahre ausgedehnt.

Mit Blick auf den vom IDW am 13.12.2019 veröffentlichten und ab dem Geschäftsjahr 2022 verpflichtend anzuwendenden RS BFA 7 zur Bemessung von Pauschalwertberichtigungen haben wir abweichend vom Vorjahr eine Pauschalwertberichtigung in Höhe eines erwarteten Verlustes über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten gebildet, der sich im Wesentlichen an dem auch für Zwecke des internen Risikomanagements ermittelten und verwendeten Wert orientiert. Im Vergleich zu unserer bisherigen Bewertungsmethode fällt die Pauschalwertberichtigung mit 7.801 Tsd. EUR um 4.880 Tsd. EUR höher aus (= 2,2 % der Rücklagen). Erstmals haben wir die Pauschalwertberichtigung auf die Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die betroffenen Posten unter dem Bilanzstrich aufgeteilt.

Zusätzlich haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute getroffen.

Von Kunden im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Anpassung von Festzinsvereinbarungen an das aktuelle Marktzinsniveau erhaltene Ausgleichsbeträge wurden – wie Vorfälligkeitsentgelte – unmittelbar in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt.

Wertpapiere

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr wie folgt geändert.

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir Anteile an Immobilien-Investmentvermögen mit Buchwerten von insgesamt 42,4 Mio. EUR von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet. Die Umwidmung haben wir auf Basis des Buchwertes aus dem Jahresabschluss 2020 vorgenommen. Die historischen Anschaffungskosten bleiben vom Umwidmungsvorgang unberührt. Die Umwidmung haben wir in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungshinweis RH HFA 1.014 des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) vorgenommen.

Anschaffungskosten von Wertpapieren, die aus mehreren Erwerbsvorgängen resultieren, wurden auf Basis des Durchschnittspreises ermittelt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert.

Die geschlossenen Immobilienfonds werden nur dann auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn von einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auszugehen ist (gemildertes Niederstwertprinzip).

Soweit für die Wertpapiere ein aktiver Markt bestand, wurde der Marktpreis für die Bewertung herangezogen. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere weit überwiegend nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv vorgenommen, auf die unser bestandsführendes System Simcorp Dimension (SCD) zurückgreift. Dieser Kursermittlung liegt ein Discounted Cashflow-Modell unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze zugrunde.

Für Anteile an Investmentfonds haben wir als beizulegenden (Zeit-)Wert den Börsen- oder investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei Anteilen an zwei Investmentfonds (Buchwert: 0,3 Mio. EUR) haben wir aufgrund der Abwicklung der Fonds eine individuelle Bewertung zugrunde gelegt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftsvertraglich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden. Die Beteiligungsbewertung erfolgte auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die nach Inkrafttreten des BilMoG angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vor Inkrafttreten des BilMoG angeschaffte Vermögensgegenstände schreiben wir unter Nutzung der Übergangsmöglichkeiten des BilMoG (Artikel 67 Abs. 4 EGHGB) weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen ab. Niedrigere Wertansätze auf Sachanlagevermögen, die aus der Übernahme steuerrechtlicher Regelungen resultieren (§ 6b EStG), haben wir ebenfalls nach Artikel 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt.

Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen bilanziert. Dabei werden Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 250 EUR bis 1.000 EUR wird ein Sammelposten gebildet, der aufgrund der insgesamt unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über fünf Jahre ergebniswirksam verteilt wird.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten wurden auf deren Laufzeit verteilt.

Verbindlichkeiten aus den sogenannten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG III) zeichnen sich dadurch aus, dass der Erfüllungsbetrag zum Fälligkeitszeitpunkt durch Zinsermäßigungen ggf. unter dem Nominalwert liegt. Wir haben die Verbindlichkeiten grundsätzlich zu ihrem Nominalwert angesetzt. Eine zeitanteilige Reduzierung des Nominalwertes haben wir dann vorgenommen, wenn die Ansprüche auf Zinsermäßigungen zum 31.12.2021 mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als realisiert gelten. Dabei haben wir uns an den vom IDW veröffentlichten Grundsätzen orientiert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Hierzu haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. In Einzelfällen haben wir dabei auch auf die Einschätzung externer Sachverständiger zurückgegriffen. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Bei der Ermittlung der Rückstellungen und den damit in Zusammenhang stehenden Erträgen und Aufwendungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Entsprechendes gilt für eine Änderung des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3 % und Rentensteigerungen von 2 % unterstellt.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein vom Pensionsgutachter auf das Jahresende 2021 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 1,87 %, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieses durchschnittlichen Zinssatzes basiert auf einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren.

Anpassung von AGB-Klauseln

Der BGH hat mit Urteil vom 27.04.2021 (AGB-Urteil, XI ZR 26/20) entschieden, dass bislang in der deutschen Kreditwirtschaft weit verbreitete Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unwirksam sind, die AGB- und damit auch Gebühren-Änderungen ohne aktive Zustimmung des Kunden vorsahen.

Ungeachtet der Tatsache, dass wir nicht unmittelbar am Verfahren beteiligt waren, werden wir dieses Urteil aufgrund seiner grundsätzlichen Bedeutung bei der zukünftigen Gestaltung der Vertragsbeziehung zu unseren Kunden berücksichtigen. Dazu haben wir im Verlauf des Jahres 2021 unsere Kunden über das Urteil und unsere aktuellen AGB informiert und gebeten, im Sinne einer rechtssicheren Gestaltung der zukünftigen Vertragsbeziehung die ausdrückliche Zustimmung insbesondere zu den aktuellen Preisen für unsere Dienstleistungen zu erteilen. Derzeit stellen wir insbesondere für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Girokonto die Preise insoweit nicht in Rechnung, wie sie Preisanpassungen in den letzten drei Jahren vor der Verkündung des BGH Urteils umfassen.

Hinsichtlich der Behandlung in unserer Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021 haben wir die Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) berücksichtigt, dass von der BGH Rechtsprechung erfasste Gebühren seit der Verkündung des Urteils nicht ertragswirksam vereinnahmt werden dürfen.

Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für ggfs. noch in Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Zinsanpassung bei Prämienparverträgen

Der BGH hat mit Urteil vom 06.10.2021 (XI ZR 234/20) über die Revision im Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämienparverträgen entschieden. Gegenstand des aktuellen Verfahrens war im Kern die Frage, wie der während der typischerweise längeren Laufzeit dieser von vielen Banken und Sparkassen angebotenen Verträge veränderliche Zinssatz für die laufende Verzinsung zu berechnen ist. Vertragliche Regelungen mit Kunden, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, sind unzulässig.

Der BGH hat entschieden, dass in diesen Fällen für die Höhe der variablen Verzinsung ein maßgebender Referenzzinssatz für langfristige Spareinlagen zu bestimmen ist. Bei der Zinsanpassung ist im Rahmen einer monatlichen Anpassung der ursprünglich relative Abstand des Vertragszinssatzes zum Referenzzinssatz beizubehalten. Offengeblieben ist, welcher konkrete Referenzzinssatz zugrunde gelegt werden muss. Der BGH hat das Verfahren in diesem Punkt an das zuständige Oberlandesgericht (OLG) Dresden zurückverwiesen; eine Entscheidung des OLG steht noch aus.

Ungeachtet der Tatsache, dass wir nicht unmittelbar am Verfahren beteiligt waren, haben wir die Konsequenzen des BGH-Urteils analysiert und geprüft, ob die von uns in der Vergangenheit mit unseren Kunden geschlossenen Verträge vergleichbar ausgestaltet sind.

Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir für eventuelle Zinsansprüche der Kunden in unserem Jahresabschluss zum 31.12.2021 Rückstellungen gebildet. Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Steuernachzahlungs- und -erstattungsinsen

Mit Blick auf den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 08.07.2021 (1 BvR 2237/14, 1 BvR 2422/17) haben wir aus Vorsichtsgründen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen im Zusammenhang mit Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen wie folgt behandelt:

Für Verzinsungszeiträume ab 2019 haben wir Erstattungsansprüche und Verpflichtungen auf der Basis eines Zinssatzes von 0,15 % p. m. aktiviert bzw. zurückgestellt.

Wir orientierten uns dabei an dem im Referentenentwurf vom 22.02.2022 des „Zweiten Gesetzes zur Änderung der Abgabenordnung und des Einführungsgesetzes zur Abgabenordnung“ genannten Wert. Danach soll ein Zinssatz i. H. v. von 0,15 % p.m. bzw. 1,8 % pro Jahr für Verzinsungszeiträume ab dem 01.01.2019 rückwirkend zur Anwendung kommen.

Bilanzierung und Bewertung von Derivaten

Die Sparkasse setzt Derivate im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen.

Derivate, die nicht in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen wurden, halten wir nicht.

Die laufenden Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften sowie die entsprechenden Zinsabgrenzungen werden je Zinsswap saldiert ausgewiesen.

Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch)“ nach der Barwertmethode bewertet. Das Bankbuch umfasst - entsprechend dem internen Risikomanagement - alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands mit vergleichbarer maximaler Zinsbindungsdauer. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nach unseren Berechnungen nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

Angabe der Grundlage für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in EUR

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind als Unterposition in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ersichtlich.

In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um lfd. Konten von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit der Landesbank Hessen Thüringen Girozentrale (Helaba) gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

C. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
AKTIVA 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an die eigene Girozentrale	62.263.200,27	148.491
 Im Unterposten b) -andere Forderungen- sind enthalten:		
- nachrangige Forderungen	24.379.463,89	24.379
 Der Unterposten b) -andere Forderungen- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	174.250,00	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	20.000.000,00	
- mehr als fünf Jahre	4.000.000,00	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

AKTIVA 4 - Forderungen an Kunden

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	15.312.811,70	10.634
- davon nachrangige Forderungen	15.312.811,70	10.634
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.595.379,71	5.570
- davon nachrangige Forderungen	5.570.000,00	5.570
- nachrangige Forderungen an Kunden	0,00	0
 Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	88.900.469,79	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	229.534.359,47	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	943.399.535,59	
- mehr als fünf Jahre	1.922.113.348,96	
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	121.272.905,62	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

AKTIVA 5 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	EUR	
In diesem Posten sind enthalten:		
- Beträge, die bis zum 31.12.2022 fällig werden	65.257.700,00	
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
- börsennotiert	469.854.642,86	
- nicht börsennotiert	19.699.042,46	
	EUR	Vorjahr
- nachrangige Forderungen	13.015.123,29	Tsd. EUR 13.015

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 6 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind insgesamt Wertpapiere des Anlagevermögens mit Buchwerten von zusammen	15.804 Tsd. EUR
und beizulegenden Zeitwerten von zusammen	13.804 Tsd. EUR

Bei drei in 2021 angeschafften geschlossenen Immobilienfonds haben wir auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von 2 Mio. Euro verzichtet. Bei den eingetretenen Wertminderungen handelt sich überwiegend um Anlaufverluste aus der Fondsneuaufgabe die nach unserer Einschätzung durch zukünftige Erträge wieder ausgeglichen werden und nicht von Dauer sind.





	EUR
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
- börsennotiert	5.982.745,35
- nicht börsennotiert	23.204.001,94

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 7 - Beteiligungen

Von den Beteiligungen sind 9.496.353,99 EUR in börsenfähigen, aber nicht börsennotierten Wertpapieren verbrieft.





Angaben zu Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis 2020* EUR
Rheinischer Sparkassen und Giroverband	Düsseldorf	2,49 %	936.406.956,36	keine Angabe*
RSL Rheinische Sparkassen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG.	Düsseldorf	2,41 %	114.492.311,06	1.351.501,18
 -UBG Aktiengesellschaft Unternehmensbeteiligungsgesellschaft für die Regionen Aachen, Krefeld und Mönchengladbach	Aachen	22,86 %	57.679.452,71	-216.721,77
 -VC Risikokapitalfonds der Wirtschaftsregion Aachen mbH	Aachen	18,91 %	4.282.248,70	-247.681,69
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	Düsseldorf	3,02 %	13.478.446,97	395.176,02
Erwerbsgesellschaft der  -Finanzgruppe mbH & Co. KG	Neuhardenberg	0,38 %	3.294.978.287,13	keine Angabe*
Technologiezentrum Jülich GmbH	Jülich	8,00 %	2.146.745,19	191.328,06
 -Direkt-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Düsseldorf	0,90 %	35.047.667,79	keine Angabe*

*Angabe nur soweit Veröffentlichung erfolgt ist

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 8 - Anteile an verbundenen Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis 2020 EUR
 -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH	Düren	100 %	4.497.990,50	-
 -FinanzService GmbH	Düren	100 %	30.000,00	-
 -Immobilien GmbH	Düren	100 %	130.000,00	-
 -Wirtschaftsdienste GmbH	Düren	100 %	25.000,00	-
Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH	Düren	100 %	200.000,00	-
K 1 Grundbesitzgesellschaft mbH (100%ige Tochter der Konzepta)	Düren	100 %	25.000,00	-
K2 Grundbesitz Jülich GmbH (100%ige Tochter der Konzepta)	Düren	100 %	25.000,00	-
K3 Grundbesitz Neumühl GmbH (100%ige Tochter der Konzepta)	Düren	100 %	1.300.000,00	-

Im Falle eines Gewinnabführungsvertrages wird bei den entsprechenden Unternehmen kein Jahresergebnis angegeben.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 9 - Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

AKTIVA 12 - Sachanlagen

EUR

In diesem Posten sind enthalten:

- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	8.135.414,55
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.339.569,00

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 13 – Sonstige Vermögensgegenstände

EUR

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende nicht unwesentliche Einzelposten enthalten:

Erworbene Grundstücke und Gebäude	3.583.891,94
-----------------------------------	--------------

AKTIVA 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

EUR

Vorjahr
Tsd. EUR

In diesem Posten sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	54.929,71	55
------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------	----

FREMDWÄHRUNGSAKTIVA

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 9.252.926,91 EUR.

PASSIVA 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	6.328.345,97	6.499
Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	9.693.598,50	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.275.643,29	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	432.966.620,37	
- mehr als fünf Jahre	178.342.856,62	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

PASSIVA 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.627.504,87	3.803
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.901.332,14	5.891
Der Unterposten a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	1.370.314,06	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	38.496.795,67	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.339.832,62	
- mehr als fünf Jahre	116.800,92	

Der Unterposten b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	23.391.140,57
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.254.808,36
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.343.317,63
- mehr als fünf Jahre	42.277.580,90

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

PASSIVA 4 - Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

PASSIVA 5 - Sonstige Verbindlichkeiten

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen sind in diesem Posten Verbindlichkeiten in Höhe von 6.975 Tsd. EUR enthalten.

PASSIVA 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten ist enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von	304.790,42	355

PASSIVA 7 - Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum 31.12.2021 2.310 Tsd. EUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da in den Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Rücklage dotiert wurde.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten werden übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

Gesamtbetrag der Schulden in Fremdwährung

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 8.738.660,58 EUR.

VERBINDLICHKEITEN, FÜR DIE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN SIND

Für folgende in der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:	EUR
- durch Verpfändung von Wertpapieren und Kreditforderungen gesicherte Offenmarktkredite	296.939.353,54
- durch Abtretung von Weiterleitungskrediten gesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	327.020.474,16
- durch Reallast gesicherte sonstige Verbindlichkeiten (Rentenverpflichtungen)	3.861.766,00

D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Zinserträge**

Wie im Vorjahr werden die negativen Zinsen aus Geldmarktgeschäften unter Position 1 als Darunter-Vermerk ausgewiesen. Darüber hinaus sind aperiodische Erträge in Höhe von 2.736 Tsd. EUR (Vorjahr 2.935 Tsd. EUR) enthalten. Diese Erträge resultieren zum Großteil aus der Vereinnahmung von Vorfälligkeitsentschädigungen.

Zinsaufwendungen

Wie im Vorjahr werden die positiven Zinsen aus Geldmarktgeschäften unter der Position 2 als Darunter-Vermerk ausgewiesen.

Provisionserträge

Rund 1.862 Tsd. EUR der Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Vermittlungen von Versicherungen, Krediten und Bausparverträgen.

Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 123 Tsd. EUR (Vorjahr 168 Tsd. EUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 316 Tsd. EUR (Vorjahr 510 Tsd. EUR) verbucht worden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1 Tsd. EUR (Vorjahr 20 Tsd. EUR) enthalten.

Weiterhin enthält der Posten die Auswirkungen der BGH-Urteile zu den Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen in Höhe von 994 Tsd. EUR und für den AGB-Änderungsmechanismus in Höhe von 69 Tsd. EUR.

Personalaufwand

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen sind in diesem Posten Aufwendungen in Höhe von 5.524 Tsd. EUR enthalten (s. a. Bilanzposten Passiva 5).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von 155 Tsd. EUR enthalten. Erstattungen aus Vorjahren wurden in Höhe von 238 Tsd. EUR verbucht.

Gewinn und Verlustrechnung – Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

Über die Verwendung des Gewinnvortrages aus den Geschäftsjahren 2019 und 2020 hat der Träger noch nicht entschieden.

E. Sonstige Angaben
Latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,825 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,169 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern haben wir nicht angesetzt. Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Rückstellungen
- Forderungen an Kunden
- Beteiligungen
- Grundstücke und Gebäude
- Wertpapiere

Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne halten wir die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

Derivative Finanzinstrumente

Die Sparkasse hat im Rahmen der Sicherung bzw. Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Bei diesen Termingeschäften handelt es sich um Zinsswaps, die in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen wurden.

Sie gliedern sich am Bilanzstichtag wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Beizulegende Zeitwerte
	nach Restlaufzeiten				in Mio. EUR
	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Insgesamt	
Zinsbezogene Geschäfte					
Zinsswaps	20,0	200,0	310,5	530,5	-13,2

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die am Markt beobachtbaren Zinssätze für Zinsswapgeschäfte per 30.12.2021 Verwendung.

Nicht in der Bilanz enthaltene finanzielle Verpflichtungen**Leistungszusage der Zusatzversorgungskasse**

Die Sparkasse Düren hat ihren Beschäftigten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Für die Durchführung der Zusage bedient sich die Sparkasse der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (im Folgenden: RZVK) und somit eines externen Versorgungsträgers. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die RZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der RZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses (Gruppenversicherungsvertrag) die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Beschäftigten bis zum Rentenbeginn erworbenen Versorgungspunkte, die auf Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts und des Alters der Beschäftigten ermittelt werden.

Die RZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines 100-jährigen, gleitenden Deckungsabschnitts ein Gesamtfinanzierungssatz bezogen auf die versorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die RZVK erhebt zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem vor dem 01.01.2002 erworbenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld, das Teil des Gesamtfinanzierungssatzes ist. Der Gesamtfinanzierungssatz (einschl. Sanierungsgeld) beträgt derzeit 7,75 % des versorgungspflichtigen Entgelts; davon entfallen 4,25 % auf die Umlage. Der Finanzierungssatz bleibt im Jahr 2022 unverändert.

Die Gesamtaufwendungen der Sparkasse für die Zusatzversorgung betragen bei versorgungspflichtigen Entgelten von 30,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2021 2,5 Mio. EUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der RZVK handelsrechtlich eine mittelbare Altersversorgungsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2021 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich beim Vermögen der RZVK im Abrechnungsverband I um Kollektivvermögen aller Mitglieder handelt (sogenanntes Puffervermögen, das dazu dient, den Finanzierungssatz im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I der RZVK stabil zu halten), wird gemäß IDW RS HFA 30 für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB für die Sparkasse anteiliges Vermögen in Abzug gebracht. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag für die Sparkasse auf 95,4 Mio. EUR.

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte durch den Verantwortlichen Aktuar der RZVK auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Zinssatz von 1,87 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der auf Basis der einschlägigen Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank für November 2021 auf den 31.12.2021 fortgeschrieben wurde) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 HGB) sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der RZVK von 1% zugrunde gelegt wurden. Da es sich nicht um ein endgehaltsbezogenes Versorgungssystem handelt, ist ein Gehaltstrend nicht zu berücksichtigen. Die Daten des Versichertenbestands zum 31.12.2021 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand zum 31.12.2020 abgestellt wurde. Anwartschaftszuwächse wurden auf der Grundlage der versorgungspflichtigen Entgelte auf den 31.12.2021 hochgerechnet.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, nach der diese für die Erfüllung der zugesagten Leistungen einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die RZVK die Leistungen nicht selbst erbringt. Hierfür liegen gemäß einer aktuellen gutachterlichen Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine Anhaltspunkte vor. Der Verantwortliche Aktuar hat darüber hinaus die Gewährleistung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen der RZVK zum 31.12.2020 gemäß § 7 der Satzung der RZVK bestätigt. Er hält somit die Annahmen zur Ermittlung des Gesamtfinanzierungssatzes für angemessen. Das im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung vorhandene Vermögen und die zukünftigen Ansprüche auf Zahlung von Umlagen und Sanierungsgeld reichen danach auf der Grundlage der Annahmen über die weitere Entwicklung des Vermögens und des Versichertenbestandes (einschließlich Neuzugang) aus, um zu jedem Zeitpunkt die bestehenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten zu erfüllen (versicherungsmathematisches Äquivalenzprinzip).

Indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Als ehemaliger Aktionär der WestLB AG ist der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rd. 25,03% an der „Erste Abwicklungsanstalt“ beteiligt. Auf diese Abwicklungsanstalt gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) wurden in den Jahren 2009 und 2012 Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB AG zum Zwecke der Abwicklung übertragen.

Der RSGV ist entsprechend seinem Anteil (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen. Bis zu einer auf den Höchstbetrag anzurechnenden Höhe von 37,5 Mio. EUR besteht die Verpflichtung, bei Bedarf Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen.

Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2021 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht jedoch das Risiko, dass die Sparkasse während der Abwicklungsdauer entsprechend ihrem Anteil am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Die Sparkasse ist verpflichtet, über einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres jährlich eine bilanzielle Vorsorge zu treffen. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an unserer Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (2,42 %). Die Notwendigkeit einer weiteren bilanziellen Vorsorge wird vertragsgemäß von allen Beteiligten regelmäßig überprüft. Neben dem Erreichen eines Mindestvorsorgevolumens muss auf Basis des Abwicklungsplans der Erste Abwicklungsanstalt erwartet werden, dass während der gesamten Abwicklungsdauer kein Verlustausgleich zu leisten ist.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Überprüfung im Jahr 2016 wurde die Dotierung der bilanziellen Vorsorge zum 31.12.2015 b. a. W. ausgesetzt. Die Voraussetzungen für die Aussetzung sind auch zum 31.12.2021 erfüllt.

Die bis zum 31.12.2014 gebildete bilanzielle Vorsorge von 10,9 Mio. EUR in Form der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bleibt von der Aussetzung unberührt.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen	409 Tsd. EUR
b) für andere Bestätigungsleistungen	41 Tsd. EUR
Gesamthonorar:	450 Tsd. EUR

Berichterstattung über die Bezüge und andere Leistungen der Mitglieder des Vorstandes

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstands ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundbetrag und Allgemeine Zulage von 15 %) kann den Mitgliedern des Vorstands eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundbetrages als variable Vergütung gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Sie werden pauschal nach der 1 %-Methode bzw. 0,5 %-Methode ermittelt.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 853,4 Tsd. EUR gewährt, die sich wie folgt aufteilen: Uwe Willner 433,2 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 0,0 Tsd. EUR, sonstige Vergütungen 5,6 Tsd. EUR); Dr. Gregor Broschinski 420,2 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 0,0 Tsd. EUR, sonstige Vergütungen 12,1 Tsd. EUR).

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben die Herren Willner und Dr. Broschinski Anspruch auf die Zahlung eines Übergangsgeldes bis zum Eintritt des Versorgungsfalls, sofern die Nichtverlängerung nicht vom einzelnen Vorstandsmitglied zu vertreten ist. Der Anspruch von Herrn Willner beträgt 55 % der festen Bezüge. Der Anspruch von Herrn Dr. Broschinski beträgt 40 %, ab dem 01.10.2023 - 45 %, ab dem 01.10.2028 - 50 % und ab dem 01.10.2033 - 55 % der festen Bezüge. Hinsichtlich des Übergangsgeldes und der Versorgungsbezüge besteht folgende Regelung für Hinterbliebenenbezüge: Die Leistung vermindert sich für die Witwe auf 60 v. H., für die Waisen auf 20 v. H. der ruhegeldfähigen Bezüge.

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes

Die Altersversorgung beträgt maximal 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Er beträgt insgesamt 7.843,3 Tsd. EUR. Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegeldzahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet. Die Pensionsrückstellung für diese Personengruppe teilt sich wie folgt auf: Uwe Willner 4.850,2 Tsd. EUR (Zuführung im Berichtsjahr 634,2 Tsd. EUR), Dr. Gregor Broschinski 2.993,1 Tsd. EUR (Zuführung im Berichtsjahr 580,3 Tsd. EUR).

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse einschließlich seiner Ausschüsse (Bilanzprüfungsausschuss, Hauptausschuss, Risikoausschuss) ein Sitzungsgeld von 526 EUR je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrats für die Tätigkeit im Verwaltungsrat, Hauptausschuss, Risikoausschuss bzw. Bilanzprüfungsausschuss einen Pauschalbetrag von 2.800 EUR p. a.; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Erfolgsbezogene Anteile, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Ansprüche bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung der Tätigkeit bestehen nicht.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2021 Gesamtbezüge von 222,4 Tsd. EUR, die sich wie folgt aufteilen: Marion Böckels 7.534,00 EUR, Heinz-Peter Braumüller 8.060,00 EUR, Thomas Breuer 11.742,00 EUR, Helga Conzen 1.052,00 EUR, Maximilian Dichant 1.578,00 EUR, Nermin Ermiş 3.682,00 EUR, Hermann-Josef Geuenich 1.052,00 EUR, Rolf Hamacher 11.742,00 EUR, Georg Hamm 8.060,00 EUR, Dirk Hürtgen 11.742,00 EUR, Peter Kaptain 1.052,00 EUR, Andreas Krischer 1.052,00 EUR, Michael Lennartz 1.578,00 EUR, Daniela Oktar 10.164,00 EUR, Inge Rehfisch 8.586,00 EUR, Simon Roth 11.742,00 EUR, Karl Schavier 15.950,00 EUR, Christina Schlenter 1.052,00 EUR, Birgit Schmitz 1.052,00 EUR, Georg Schmitz 12.794,00 EUR, Hans Georg Servos 1.052,00 EUR, Wolfgang Spelthahn 27.692,00 EUR, Birgit Strack 1.052,00 EUR, Ruth Tempelaars 1.052,00 EUR, Tim Ulhas 1.052,00 EUR, Frank Peter Ullrich 19.276,00 EUR, Reiner von Laufenberg 526,00 EUR, Natalie von Schwartzberg 1.052,00 EUR, Stefan Weschke 22.432,00 EUR, Gudrun Zentis 15.950,00 EUR.

Zusätzlich fielen Umsatzsteueranteile in Höhe von 26.239,76 EUR an.

Gesamtbezüge für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.184.504,28 EUR gezahlt.

Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.313.262,00 EUR.

Vorschüsse und Kreditgewährungen an den Vorstand und den Verwaltungsrat

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31. Dezember 2021 Kredite, unwiderrufliche Kreditzusagen und Avale in Höhe von zusammen 254,7 Tsd. EUR und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von 4.401,4 Tsd. EUR gewährt.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	373
Teilzeit- und Ultimokräfte	214
	<hr/>
	587
Auszubildende	31
Insgesamt:	<hr/> <hr/>
	618

Offenlegung der Angaben gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen durch Institute

Die nicht aus dem Jahresabschluss ersichtlichen offenzulegenden Angaben gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden auf der Internetseite der Sparkasse (www.sparkasse-dueren.de) unter der Rubrik „Ihre Sparkasse/Ihre Sparkasse vor Ort“ veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Der am 24. Februar 2022 durch den Einmarsch der russischen Streitkräfte begonnene Ukraine-Krieg hat u. a. zu deutlichen Reaktionen an den nationalen und internationalen Wertpapier-, Kapital- sowie Rohstoff- und Energiemärkten geführt. Ebenso sind bereits jetzt negative Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Lage absehbar.

Bis zur Aufstellung unseres Jahresabschlusses zum 31.12.2021 haben sich die Entwicklungen auch auf den Marktwert eines Teils der von uns gehaltenen Wertpapiere (Bilanzposten Aktiva 5) negativ ausgewirkt. In Kombination mit dem bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2021 deutlichen Anstieg des Zinsniveaus ergaben sich daraus zum 28.04.2022 mögliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 2,6 Mio. EUR. Für das Kreditgeschäft ergab sich bisher kein erhöhter Bewertungsaufwand. Weitere Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage der Sparkasse waren darüber hinaus nicht festzustellen.

Da nach unserer Auffassung - gestützt auf die Einschätzung des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 08.03.2022 - der Ukraine-Krieg im Sinne des Handelsrechts ein sogenanntes wertbegründendes Ereignis ist, sind Aufwendungen erst in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2022 zu berücksichtigen. Ungeachtet dessen handelt es sich um einen Vorgang von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB, über den im Rahmen dieser Nachtragsberichterstattung zu informieren ist.

Wir weisen darauf hin, dass es sich bei den Einschätzungen um das Ergebnis einer Bewertung zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2021 und nicht um eine Prognose für das gesamte Geschäftsjahr 2022 handelt.

Hinsichtlich unserer Einschätzungen zur Entwicklung des Geschäftsjahres 2022 verweisen wir auf den Abschnitt „Prognosebericht“ unseres Lageberichts für das Geschäftsjahr 2021.

Angaben zu Organmitgliedern**VORSTAND**

Vorsitzender
Uwe Willner

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Gregor Broschinski

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzender

Landrat Wolfgang Spelthahn

1. Stellvertretender Vorsitzender

Stefan Weschke

2. Stellvertretender Vorsitzender

Rolf Hamacher

Mitglieder

Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren

Frank Peter Ullrich, Bürgermeister der Stadt Düren

Marion Böckels, Sparkassenangestellte

Heinz-Peter Braumüller, Erstberater SGB II

Thomas Breuer, Sparkassenangestellter

Rolf Hamacher, Unternehmensberater

Georg Hamm, Rechtsanwalt

Dirk Hürtgen, Sparkassenangestellter

Daniela Oktar, selbständige Touristikerin

Inge Rehfish, Sparkassenangestellte

Simon Roth, Sparkassenangestellter

Karl Schavier, Dipl. Wirtschafts-Ingenieur i. R.

Georg Schmitz, Lokführer

Stefan Weschke, Dipl. Kaufmann, Kunsthändler

Gudrun Zentis, Dipl. Finanzwirtin i. R.

Stellvertreter

Peter Kaptain, Allgemeiner Vertreter des Landrats des Kreises Düren

Hans Georg Servos, Sparkassenangestellter i. R.

Michael Lennartz, Sparkassenangestellter

Reiner von Laufenberg, Dipl. Agrar-Ingenieur i. R.

Birgit Schmitz, Sparkassenangestellte

Maximilian Dichant, Projektleiter im Bereich Wirtschaftsförderung

Ruth Tempelaars, Dipl. Betriebswirtin, Referentin Caritasverband Düren-Jülich e. V.

Natalie von Schwarzenberg, Sparkassenangestellte

Birgit Strack, Geschäftsführerin Unternehmensgruppe (Pflegeeinrichtungen)

Christina Schlenter, Sparkassenangestellte

Tim Ulhas, Sparkassenangestellter

Helga Conzen, Leiterin kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Düren-Eifel

Nermin Ermiş, Geschäftsführerin Goldrute e. V. – Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt

Hermann-Josef Geuenich, Gesamtschuldirektor i. R.

Andreas Krischer, IT-Unternehmer

Düren, 28. April 2022

Der Vorstand

Willner

Dr. Broschinski

Anlage zum Anhang:
Anlagenpiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in EUR)						
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Inmaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonst. Vermögensgegenstände
Entwicklung der Anschaffungs-herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0,00	30.759.994,61	76.350.975,55	4.497.990,50	973.410,62	92.350.250,92	32.595,00
	Zugänge	0,00	50.205.092,30	4.344.464,37	0,00	0,00	3.840.945,32	0,00
	Abgänge	0,00	11.836.072,21	0,00	0,00	97.938,61	1.889.107,00	0,00
	Umbuchungen	0,00	42.471.450,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	0,00	111.600.464,82	80.695.439,92	4.497.990,50	875.472,01	94.302.089,24	32.595,00
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0,00	5.296.935,10	17.125.479,46	0,00	973.410,62	75.801.768,54	0,00
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	0,00	130.501,75	0,00	0,00	0,00	2.690.670,70	0,00
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0,00	22.159,19	1.908.000,00	0,00	0,00	50.000,00	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Zugängen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Abgängen	0,00	0,00	0,00	0,00	97.938,61	1.075.870,35	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Umbuchungen	0,00	105.331,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	0,00	5.510.609,41	15.217.479,46	0,00	875.472,01	77.366.568,89	0,00
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	0,00	106.089.855,41	65.477.960,46	4.497.990,50	0,00	16.935.520,35	32.595,00
	Stand am 31.12. des Vorjahres	0,00	25.463.059,51	59.225.496,09	4.497.990,50	0,00	16.548.482,38	32.595,00